

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“. Es ist Publikations-Organ der Gewerkschaften u. gewerkschaftl. Organisationen u. a. m. Organ der Arbeiterbewegung. Schriftleitung: Dr. W. Müllerstr. 6, Postfach 1014 Halle. Verleger: Dr. W. Müllerstr. 6, Halle. Druck: Dr. W. Müllerstr. 6, Halle. Preis: 15 Pfennig. — Anzeigenpreis: 10 Pfennig. — Abonnementpreis: 3 Mark. — Einzelhefte: 15 Pfennig.

Verleger: Dr. W. Müllerstr. 6, Halle. Preis: 15 Pfennig. — Anzeigenpreis: 10 Pfennig. — Abonnementpreis: 3 Mark. — Einzelhefte: 15 Pfennig.

### Das Wahlmanöver des Heimwehrministers mißlungen Sozialistischer Massenaufmarsch in Wien

#### Reichskanzler a. D. Müller als Redner - Die Arbeiterschaft nicht einzuschüchtern

Wer gemeint haben sollte, daß sich die österreichische Arbeiterschaft durch die Provokationen der Heimwehrregierung in ihrem Kampfesmut und in ihrer Entschlossenheit betreten lassen könnte, dem dürfte der Anblick der am Mittwochabend stattgefundenen sozialistischen Massen demonstration vor dem Rathausplatz und des darauf folgenden Marsches durch die Ringstraße eines besseren belehrt haben. Trotz des trübenden Regens hatten sich etwa 200 000 Menschen vor dem Rathausplatz und in den anliegenden Straßen zusammengefunden. Die Demonstration war eigentlich als eine Kundgebung der sozialistischen Jugend und der Arbeiterparteibünde gedacht, aber ein großer Teil aus den sonstigen arbeitenden Wiener war dem Ruf gefolgt, obwohl zur selben Zeit in den verschiedenen Parteien Massenversammlungen der Partei im allgemeinen bereits stattfanden. Als Redner sprachen Reichskanzler Müller und Genosse Julius Reich.

arg hat man es an beiden Tagen in der Steiermark getrieben. In Seiboden, dem Zentrum der Alpen Montanogesellschaft, wurde am Mittwoch den ganzen Tag eine Durchsuchung in der Arbeiterkammer und dem Arbeiterkonsumverein vorgenommen. Es wurden einige Spaten und Beispickel gefunden. Ähnlich erging es in Bruck, wo ebenfalls drei Freidamen in Stellung gebracht wurden, deren Hörsen gegen die Stadt gerichtete waren. Erst als die Intervention des sozialdemokratischen Bürgermeisters wurden auch hier die Wühlungen der Kanonen verbeht.

Berliner Polizeipräsident Jürgelmeier hielt der preussischen Innenminister Severing eine Ansprache, in der er Jägerkurs gegen alle Fußgänger ankündigte. Der Minister beintete:

#### Scharfer Kurs gegen Störenfriede.

Er in einer politischen Organisation auf verfassungsmäßigem Boden mit verfassungsmäßigen Mitteln seine Ziele erstrebt, wird von der Polizei nicht nur in Ruhe gelassen, sondern sogar von ihr geschützt werden. Die Aufmerksamkeit und Schutz der Polizei wird sich nur gegen die wenden, die nicht mit verfassungsmäßigen Mitteln, sondern unter Gewaltandrohung ihre Ziele erstreben. Diese Elemente sollen allerdings scharf angepaßt werden. Die Schritte werden wir nicht in Zeitungstiteln und Verlesungsanzeigen bekanntgeben, sondern wir werden in der Praxis zeigen, daß wir nicht gesonnen sind, um den Terror der Straße gelassen zu lassen. Wir wollen mit scharfen Mitteln die Störenfriede der öffentlichen Ordnung bestrafen.

Die Massenemonstration der österreichischen Arbeiterkammer schloß mit einem wichtigen Demonstrationstag. Stundlang marschierten die Aktionen des Republikanischen Schutzverbandes und der Schutzorganisationen über die Ring- und Maria-Theresienstraße. An der Spitze des Zuges sah man neben den Führern der österreichischen Partei Hermann Müller und den Sekretär der Internationalen, Friedrich Adler.

### Neue Gewalttaten der Pilsudski-Banditen

#### Wahlterror gegen die Opposition

In Warschau sind schwere Ausschreitungen von Stütztrupps der Regierungspartei begangen worden. Mit Knüppeln, Revolvern und Tränengranaten ausgerüstete Burschen verhafteten mehrmals den Bürgerklub zu führen, um eine Wahlversammlung der Nationaldemokraten tags. Studenten verteidigten die Eingänge. Während des Handgemenges schossen die Angreifer mehrmals. Jährliche Personen wurden verletzt, darunter 7 Tote.

Stellung, weil sie ihren Wählern einen Bericht über den Krakauer Kongreß der Linksoptionen geant haben. In Drohobyz (Galizien) ist das ukrainische Gymnasium wegen „staatsfeindlicher Tätigkeiten“ der Schüler geschlossen worden. Nur die Schüler der unteren Klassen können noch politischen Unterricht übernehmen werden, hingegen müssen die oberen Schüler ein Gelehrtes einreichen, um im Gymnasium anderer Städte aufgenommen werden zu dürfen. Jenen Schülern, die in „staatsfeindliche Tätigkeiten“ verwickelt sind, ist auch verboten, ein solches Gelehrtes einzubringen.

#### Mit Kanonen nach Arbeitern

Die Offensivlinie in Österreich ließ unter dem Eindruck der feindlichen Aktion der Regierung und angesichts der argen Lage, die sie sich durch diese Aktion gefolgt hat. Die „Neue Freie Presse“ nennt das Vorgehen der Regierung in ihrem Vorgehen als eine Kompromittierung des Entwurfsorgans.

Der Stütztrupp marschierte dann unter bewaffneten Fuß- und Reitertruppen unangefochten durch die Stadt bis vor die Reichshaus der nationaldemokratischen „Gegensatz-Partei“, wo man die Fenstersteinen einschlug, da das Gatter geschlossen war. Dann marschierten die Burschen vor das Gebäude der rechtsstehenden Zeitung „ABC“, die übrigens von den Behörden verboten worden ist Sie drangen in die Verwaltung ein und

Am Mittwochabend erhärt das Blut, daß der Eindruck der einseitigen Entwurfsaktion ungünstig sei.

schlugen dort alles kurz und klein.

Am Mittwoch wurde in der Provinz in zahlreichen Orten neuerlich Hausdurchsuchungen vorgenommen. In Wien selbst wurde ein Depot der Feuerwehr durchsucht, ohne daß irgend etwas gefunden wurde. In Linz wurden am Mittwoch in dem Betriebe der Gemeinde Hausdurchsuchungen vorgenommen. Es wurden im Ganzen durch Pioniere und Polizeibeamtungen die Röhren und Schornsteine durchsucht, allerdings erfolglos. Eine Abteilung Polizei und Militär mit fünf Maschinengewehren zog am Mittwoch auf dem alten Exerzierplatz auf und richtete die Maschinengewehre gegen eine dortige Fabrik. Darauf legte die Polizeihaft die Arbeit nieder und fehrte während der ganzen Dauer der Hausdurchsuchung nicht in den Betrieb zurück. Die Durchsuchung blieb auch hier vollkommen erfolglos. Die amtliche Werbung, die am Dienstag durchsagegeben wurde und in der von einem angesehenen Hund von Sangranaten in Linz gesprochen wird, ist eine große Lüge. In Wirklichkeit handelt es sich nicht um Sangranaten, sondern um bölgereine Klappen, wie sie für Würfungen des Schutzbundes verwendet wurden. Wichtige Granaten wurden in ganz Oberösterreich nicht gefunden. Die Stadt Eitzel ist auch am Mittwoch noch von Militär besetzt. Eine Pionierkompanie ist in Eitzel eingetroffen und hat

Darum gaffen sie weiter in das Parterre der Nationaldemokraten, das im zweiten Stock eines Hauses einer Hauptstraße Warschau, der Jerusalemstraße, liegt. Die Burschen zerbrachen die Möbel, zertrümmerten die Wanduhren und zerstückten die Bilder, schlugen alle Fenstersteinen ein und schickten das gesamte Wahlpropaganda-Material auf die Straße. Dann zertrümmerten sie die Treppentritten, ohne weiter gefahrt zu werden. — Die „Gegensatz-Partei“ betont, daß sich

Die Beschlüsse in Stellung gebracht, die allerdings auf den Protest des Bürgermeisters mit Erfolg beruht wurden. In Wien wurde ein Haus durchsucht, ohne daß irgend etwas gefunden wurde.

Die Polizei passiv verhalten habe, ja als der Stütztrupp in das Parterre einbrang, sollen sich sogar die Besetzten ruhig mit einem Mann unterhalten haben, der dem Platz als Leiter der „Aktion“ bezeichnet worden ist. — Der rechtsstehende „Kurier Warschau“ spricht von einer abscheulichen Kuschelung des Wahlterrorors in der Hauptstadt, was im Lande verbreitenden Zuständen ein unerhörtes trauriges Zeugnis ausstelle. Es sei doch unbenkbar, daß die Zivilbevölkerung der Terroristen nicht fern werden könnten. Es müßte vergeblich werden, daß das Land einer schrecklichen Anarchie verfallt.

Der Beschlüsse in Stellung gebracht, die allerdings auf den Protest des Bürgermeisters mit Erfolg beruht wurden. In Wien wurde ein Haus durchsucht, ohne daß irgend etwas gefunden wurde.

Die Beschlüsse in Stellung gebracht, die allerdings auf den Protest des Bürgermeisters mit Erfolg beruht wurden. In Wien wurde ein Haus durchsucht, ohne daß irgend etwas gefunden wurde.

### Snappe Mehrheit für die Republikaner in Amerika.

Newport, 6. November. (WPA.) Die Ausschüsse der Republikaner, eine snappe Mehrheit im Repräsentantenhaus zu behaupten, bestreben sich mit dem am Mittwoch bekanntgegebenen Ergebnis, wonach die Republikaner 215, dazu einen Farmer- und Arbeitervereine und einen unabhängigen, insgesamt also 217 Sitze haben. Die Demokraten erzielten bis jetzt 210 Sitze. 6 Sitze fehlen noch aus. Der Sprecher des Repräsentantenhauses, Coughlin, ist in Ohio mit stark veringerrter Mehrheit wiedergewählt worden.

### Lardieu in Nöten

Reinliche Ausweisungen des Bankrottandals für die französische Regierung.

Die Regierung Lardieu, die in ihrer Antrittserklärung dem Lande eine unerhörte Prosperität verhießen hatte, scheint jetzt — Ironie des Schicksals! — jenem Börsensturz zum Opfer fallen zu sollen, der seit einer Woche die Finanzmärkte in Paris in Atem hält. Vor einigen Tagen geriet die Bank D'Azur, eine ungeheuer reichhaltige Spekulationsbank, die sich während der Frankentränkung mit reichhaltigen Mitteln einen Platz an der Börse zu verschaffen verstanden hatte, in Schwierigkeiten. Vergeblich versuchte Finanzminister Ripouard, mit den Großbanken über eine Rettungsaktion zu verhandeln. Als seine Bemühungen erfolglos blieben, ließ er die Kurse aller von der Bank D'Azur kontrollierten Börsenwerte aus der Kursliste streichen. So konnte er durch Unterbindung jeglichen Geschäftes die Bank D'Azur notdürftig über Wasser halten, aber eine ganze Reihe anderer Institute, die mit ihr in Geschäftsverbindung gestanden hatten, brachen des brutalen Eingriffs wegen zusammen. Am Mittwoch stellte sich nun heraus, daß in der Spektationsbank D'Azur nicht nur mehrere Politiker und Senatoren, sondern

### Braunschweigs Richter in Nöten

### Naziminister Franzen vor Gericht

#### Sechs Polizeibeamte beschuldigen ihm unwahrer Aussagen

Der dem Landgericht in Braunschweig kommandierte die Verhandlung gegen den sozialdemokratischen „Volksfreund“ statt, gegen den Dr. Franzen eine einstweilige gerichtliche Verfügung erteilt hatte, dahingehend, daß dem „Volksfreund“ unterlagt wurde, beleidigende Behauptungen gegen Dr. Franzen aufzustellen und weiter zu verbreiten, bis der Hauptprozeß eine endgültige Entscheidung brachte. Der „Volksfreund“ verteidigt durch den früheren Reichsdemokratischen Reichspräsidenten Reichskanzler Dr. Jasper, stellte gegenüber der einstweiligen Verfügung den Antrag, sie aufzuheben und die Kosten des Verfahrens dem Minister Franzen aufzuerlegen.

folger ein Mitglied der Regierung Lardieu aus seiner Liste kompromittiert

Rechtsanwalt Ruffenbach gab zunächst bezüglich der im „Volksfreund“ erschienenen Artikel eine ausführliche Darstellung der Vorgänge am Tage der Reichstagsöffnung in Berlin, die zu dem „Fall Franzen“ geführt hätten. Das Ganze ist ein hartes Wort geworden, der zu einer wahren Pressebegeisterung gegen Dr. Franzen vom sozialdemokratischen „Volksfreund“ aufgebauscht worden sei, und zwar nicht nur von ihm allein, sondern auch von anderen im Freistaat Braunschweig erscheinenden sozialdemokratischen Kop-

und. Der in Frage kommende Minister, der einst unter Verlan schon den Posten des Finanzministers inne hatte, soll erst vor einer Woche seinen beabsichtigten Auftrittsreden bei der Bank D'Azur nicht geteilt haben. Der Stalab hat selbstverständlich in parlamentarischen Kreisen ungeheure Entrüstung hervorgerufen und dürfte in den nächsten Tagen im Plenum zur Sprache kommen.

Blättern dieses Verleges. Es seien in diesen Zeitungen Behauptungen tatsächlicher Art aufgestellt worden, die der Person Dr. Franzen in der öffentlichen Meinung herabsetzten. Dr. Franzen habe zunächst gekündigt, da der Wund ja auch nichts dafür könne, wenn der Wund ihn anstellt. Dann aber habe er nach reiflicher Überlegung die Zinsliste eröfnet.

Dann gab Dr. Franzen eine Darstellung der ganzen Vorgänge am Abend des 13. Oktober auf der Polizeistunde am Potsdamer Platz in Berlin. Diese unterzeichnete sich nicht dem dem, was er darüber bisher behauptet hat. Dr. Franzen erklärt, daß er den verhafteten Kandidat Gutz nicht gleich identifiziert habe.

Polizeidirektor Wehrmann als Zeuge gab eine wesentliche andere Darstellung der Vorgänge auf der Wache. Vor allem legte er aus, daß Dr. Franzen den Kandidat Gutz unzustellbar als den Abgeordneten Lohse identifiziert habe. Auf die direkte Frage: „Erkennen Sie den Verhafteten, ist das der Abgeordnete Lohse?“ habe Dr. Franzen ohne Zögern geantwortet: „Ja!“ Bei

dieser Behauptung bleibt der Zeuge auch auf energischen Vorhalt von Dr. Franzen.

Diesbezügliche Aussage magt ungehörig der folgende Zeuge, der Kriminalassistent Graf.

Der Zeuge Kriminalassistent Graf sagt weiter: „Wir wurden schon vankelndem Straf und wollen Gutz schon entlassen, als Major Heinrich kam.“

Der Polizeimajor Heinrich schilderte den Vorgang ebenso, wie der Bericht des Berliner Polizeipräsidenten die Angelegenheit dargestellt hat.

Ich legitimiere diesen Mann als den Angeordneten Hofbe. Sie sind nicht berechtigt, ihn festzunehmen.“

(Große Bewegung.) Major Heinrich gibt an, dass er noch den Streit über die Immunität des angeblich Angeordneten Hofbe wieder erzählt, wobei er vertritt, dass Gutz doch eingekerkert werden sollte.

Der preussische Abgeordnete Hofbe befähigt, dass er mit auf der Polizeiwache gewesen sei und dass er bei dem Eintritt des Majors Heinrich die Wache ebenfalls verlassen habe.

Auf die Frage eines Beiführers: „Was kommen Sie denn dazu, Minister Franzen aus dem Refektorium berückichtigen zu lassen?“ antwortete Gutz: Ich habe gehofft, daß

er mich als Hofbe legitimieren würde.

Gutz muß auf Vorhalt sagen, daß er mit dem Berichtigen Franzen und auch mit Hofbe vorher über den Prozeß gesprochen hat.

Regierungsdirektor Dr. Schuch-Berlin gibt auf Grund der Polizeilisten Auskunft über die Ausfögen des Gutz vor der Polizei, die Franzen ebenfalls schwer belassen. Ebenso verleiht er Ausfögen von drei weiteren Polizeibeamten.

bleibt mit den übrigen Ausfögen der Polizeibeamten übereinstimmen. Schuch erwähnt auch, daß gegen Franzen ein Verfahren wegen Begünstigung eingeleitet.

### Sange Urteilsberatung notwendig

Im Franzosenprozeß zeigte das Gericht den Termin der Urteilsverkündung auf den 17. November fest. Die einstweilige Verfügung, die auf Wunsch Franzens in einer Vertretung erlassen worden ist, war völlig unbegründet.

## Kapitals Profit mordet Arbeiter

### Sozialdemokratische Anfrage über die Bergwerkskatastrophen

Der Preussische Landtag fand am Mittwoch im Zeichen der Aussprache über die großen Grubenkatastrophen von Neurode und Alsdorf. Auf der Tagesordnung standen die sozialdemokratischen großen Anfragen über das Unglück von Neurode, das 151, und über das Unglück von Alsdorf, das bis jetzt 266 Todesopfer forderte.

### Sozialdemokratische Anfrage über das Alsdorfer Unglück

begründete Abg. Fries (Köln). Was er zu sagen hatte, war kurz, aber es war eine furchtbare Anklage gegen ein System, das sich am profitorientierten Charakter durch die Deutsche Bergwerkssetzung, die den erkrankenden Arbeitern unmittelbar nach dem eingetretenen Unglück die beruhigende Mitteilung machte, daß auch künftig der Profit nicht gefährdet ist, daß dank der Verbindung mit dem ausländischen Kapital bei der betreffenden Grube eine Dividende von 14 Prozent bis 1942 gezahlt ist.

### Die lange Achtung hält uns nicht!

40-jähriges Jubiläum eines Genieurverbands. Man schrieb das Jahr 1860. Der Rationalismus hatte seine ersten Siegen errungen.

### Die Schule des Friedens.



Der frühere französische Kriegsminister Painlevé eröffnet die Friedensschule in Paris.

Unter dem Vorsitz von Paul Painlevé, dem früheren Kriegsminister, wurde, wie gemeldet, die „Ecole de la Paix“ am Duai d'Oran in Paris eröffnet.

Freiheitsorden einer Sängerin. Die bekannte Wiener Soubrette Mimi Kästl wurde in Paris beglückwünscht mit einer schweren Veranlagung aufgefunden.

## Bombenwurf in Indien.

In Indien dauern die Demonstrationen der Arbeiter und die Generation der Polizei fort. Zum ersten Male sind jetzt in Bombay auch Franzen wegen Gefährdungen zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt worden.

## Er ließ Mussolini zur Macht

### Sum Tode des früheren Ministerpräsidenten Facta.

Der frühere italienische Ministerpräsident Luigi Facta ist am Mittwochmorgen in seinem Wohnort Pinero in Mailand im Alter von 63 Jahren gestorben.

## Frankreichs Kriegsteilnehmer gegen Kriegshetze.

Der Vorstand des Republikanischen Verbandes ehemaliger Kriegsteilnehmer wendet sich in einem flammenden Brief gegen die Heftkampagne der Chauvinisten und Unruhstifter.

## Nach 296 Jahren vollendet.

Der 29. Oktober 1930 wird in den Annalen der französischen Akademie als ein denkwürdiger Tag bezeichnet werden.

## Die deutsche Schule des Friedens.

Die deutsche Schule des Friedens wird, wie gemeldet, unter dem Vorsitz von Paul Painlevé, dem früheren Kriegsminister, in Paris eröffnet.

## Nobelpreis für Eintracht Lewis.

Den diesjährigen Nobelpreis für Literatur in Höhe von rund 130 000 Mk hat die Schwedische Akademie dem amerikanischen Schriftsteller Sinclair Lewis zuerkannt.

## Schlechte Aussichten für die Abrüstungskonferenz.

Die Abrüstungskonferenz des Völkerverbands unter dem Zeichen des immer noch ungelösten französisch-italienischen Grenzstreits beginnt mit viel Hoffnungen, die sich jedoch nicht verwirklichen werden.

## Er ließ Mussolini zur Macht

### Sum Tode des früheren Ministerpräsidenten Facta.

Der frühere italienische Ministerpräsident Luigi Facta ist am Mittwochmorgen in seinem Wohnort Pinero in Mailand im Alter von 63 Jahren gestorben.

## Frankreichs Kriegsteilnehmer gegen Kriegshetze.

Der Vorstand des Republikanischen Verbandes ehemaliger Kriegsteilnehmer wendet sich in einem flammenden Brief gegen die Heftkampagne der Chauvinisten und Unruhstifter.

## Nach 296 Jahren vollendet.

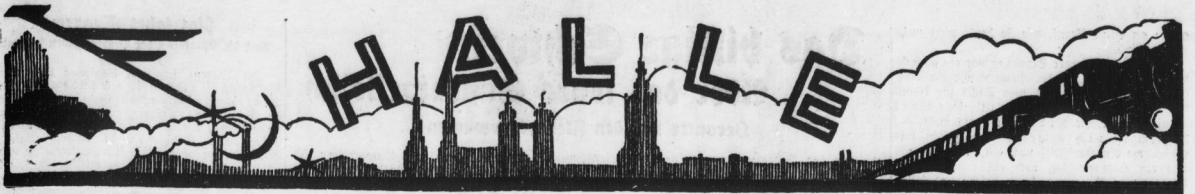
Der 29. Oktober 1930 wird in den Annalen der französischen Akademie als ein denkwürdiger Tag bezeichnet werden.

## Die deutsche Schule des Friedens.

Die deutsche Schule des Friedens wird, wie gemeldet, unter dem Vorsitz von Paul Painlevé, dem früheren Kriegsminister, in Paris eröffnet.

## Nobelpreis für Eintracht Lewis.

Den diesjährigen Nobelpreis für Literatur in Höhe von rund 130 000 Mk hat die Schwedische Akademie dem amerikanischen Schriftsteller Sinclair Lewis zuerkannt.



**Sozialisten, Republikaner!**

Am 9. November 1918 verdrängte das deutsche Kaiserreich. Wofür geworden durch die Zerstörung vierundfünfzigjährigen Nordens, konnte das System Wilhelm II. beim ersten Ansturm revolutionärer Arbeiter und Soldaten. Auf den Trümmern der Monarchie entstand die demokratische Republik. Nicht sie war das Ziel der Proletarier von 1918. Damals glaubten wir, daß die Zeit gekommen sei, die sozialistische Gesellschaftsordnung zu begründen. Die Erhaltung der Arbeiterkraft, die Weltfriedenszeit und die hiermit zusammenhängende Stärkung der gegenrevolutionären Kräfte verdrängte das Weiterstreben der Revolution.

Jetzt glaubt der Faschismus, seine Stunde sei gekommen, auch die letzten Ergebnisse der Kämpfe des Jahres 1918 dem Proletariat zu nehmen. Der sogenannte Nationalsozialist rüfelt zur entgegengesetzten Schlägt gegen den marxistischen Sozialismus.

In dieser Zeit bekennen wir uns erneut zu den Lehren des wissenschaftlichen Sozialismus und halten es für unsere Pflicht, alles einzusetzen, um die Ansprüche der Gegenrevolution zurück zu machen. Wir beugen uns nicht dem Terror der Nationalsozialisten. Ihren Drohungen setzen wir die Geschlossenheit der Arbeiterklasse entgegen.

Am 9. November, daß trotz allem der 9. November unser Feiertag ist, sollen an diesem Tage in ganz Deutschland wichtige Kundgebungen der Proletarier für den Sozialismus und die Sozialdemokratie stattfinden. Die Sozialdemokratische Partei hat alle ihre Mitglieder, alle sozialistischen Arbeiter auf, an der Arbeiterfeier am 9. November, 10.30 Uhr, im „Volkspar“ teilzunehmen, um zu beweisen, daß die wertvolle Revolution des Jahres 1918 nicht abgelehnt und bereit ist, die Errungenschaften des 9. Novembers mit allen Kräften zu verteidigen.

**Sozialistische Arbeiterjugend Halle.** Heute abend pünktlich 20 Uhr im Jugendheim Sprechchorprobe zur Revolutionsfeier am 9. November. Die beteiligten Genossen müssen unbedingt erscheinen.

**Regatta-Plan Halle.** Wir nehmen an der Genossenschaft der Partei am Sonntag, dem 9. November, im „Volkspar“ teil. Die weiblichen Mitglieder gehen direkt nach dem „Volkspar“. Die männlichen Mitglieder versammeln sich bei der Bühne auf dem **Sallemarkt** vormittags 10 Uhr zum geschlossenen Abmarsch.

**Wandplakate sind aufrecht.** Vom Halle'schen Wandverein von Kallisch, Kämpf u. Co. wird dem **W.P.**-Bandelstempel mitgeteilt: In Anbetracht der allgemein schmerzlichen Wirtschaftskrise ist die Entwicklung unseres Geschäfts im ersten Halbjahr 1920 durchaus befriedigend gewesen. Die Umsätze hielten sich um ein Geringes unter denen des Vorjahres. — Wenigstens einer, der gedrungen ist: der Wandplakat.

# Wer will den Bürgerkrieg?

## Reaktionäre Hetze gegen Reichsbanner und Sozialdemokratie

E. L. Halle, den 6. November.

Es war die Tragödie des gestern verstorbenen früheren italienischen Ministerpräsidenten Facta, daß er bis zum letzten Augenblick die Bedeutung der sozialistischen Bewegung verkannte. Auch in Deutschland gibt es immer noch Antisozialisten, die eine Hitler-Regierung bei uns als schnell vorübergehendes Übel ansehen. Was aber Hitler bei seinem Aufmarsch 1923 in München und nach seinem Wahlerfolg am 14. September d. J. nicht gelang, das hat jetzt sein Jünger Starbemberg in Oesterreich vollbracht. Der Jubel über diesen hakenkreuzerischen Heimwehr-Minister ist auch außerhalb der Nazis groß. Hat Starbemberg sogar noch zu einem

### Scheinbar vernichtenden Schläge gegen die Sozialdemokratie ausgeholt

und dieser 4000 Gewehre und andere Waffen abgenommen. Mit dieser Heimwehr ist nicht nur den österreichischen Reaktionären ein Stein vom Herzen gefallen. Auch bei unseren Schwarzweiroten ist durch die Freude groß und sie trauern höchstens darüber, daß in Deutschland und vor allem in Preußen nicht mit der gleichen Schärfe gegen die Sozialdemokratie vorgegangen wird.

Die deutschnational-konfervative „Saale-Zeitung“ brachte gestern die Starbemberg-Werbung über seine Waffenfunde bei den österreichischen Sozialdemokraten unter der sensationellen Überschrift: „Niesige Waffenfunde bei den österreichischen Sozialisten. So sieht der sozialistische Faschismus aus.“ Scheinbar schwant die Redaktion dieser Zeitung nicht nur dauernd zwischen Drogenberg und Extraditus hin und her, sondern anscheinend noch weit stärker

### zwischen Wahrheit und Schwindel.

Sobiel Dummkheit kann man nämlich selbst bei ehemaligen Drogenberg-Journalisten nicht voraussetzen, daß sie nicht genuß haben, daß

3000 von den 4000 gefundenen Gewehren nicht von der Sozialdemokratie verstreut waren, sondern mit Wissen der früheren bürgerlichen Regierungen gemeinsam von Sozialdemokraten und Christlich-Sozialen im Burgenland verstreut waren, um für alle Fälle gegen ungarische Banden gerüstet zu sein. Und wenn man bei einigen hundert Arbeitern in Tirol Gewehre beschlagnahmt hat, so müßte eigentlich auch schwarzweiroten Journalisten in Halle bekannt sein, daß in Tirol gerade die Heimwehler jeden Abrüstungsvorschlag der Sozialdemokratie mit dem Einweis ablehnten, daß jeder freiheits- und ehrliebende Tiroler zu Hause auch seine Waffe haben müßte.

Starbemberg hat auch nur von dem als Sozialdemokraten bekannten Tirolern die Waffen abholen

lassen, seinen Heimwehrlern in Tirol aber einige tausend Waffen gelassen. Ueber diese einseitige Entwaffnungsmäßnahme der Regierung entrüstete sich sogar die fanatisch sozialistenbürgerliche Presse in Wien.

Nur in Mitteldeutschland gefühlte sich die reaktionäre Presse in einem heuchlerischen Entrüstungsummel. Es geht ihr dabei aber weniger um die Waffenfunde in Oesterreich, als vielmehr um die Anwendung der Starbemberg-Politik auf das Reich. Die „Saale-Zeitung“ schreibt nämlich:

„Bei der vom obersten Reichsbannerführer Göring und anderen Reichsbannerführern sehr oft und sehr offen betonten unzulässigen Zusammenarbeit zwischen dem Reichsbanner und dem sozialistischen österreichischen Republikanischen Schutzbund“ sowie der österreichischen Sozialistischen Partei wäre nunmehr eine entsprechende allgemeine Hausführung beim Reichsbanner und bei der deutschen Sozialdemokratischen Partei im Interesse der öffentlichen Sicherheit bringen notwendig. Aber wer sorgt im Reich für die öffentliche Sicherheit? Und im Preußen? Da gilt der Satz des derzeitigen Innenministers Wirth: Der Feind steht rechts.“

Sozialdemokratie und Reichsbanner haben auch in Deutschland ebenso alle

### Waffenstellungen für den Bürgerkrieg abgelehnt.

wie die österreichische Arbeiterpartei und der bürgerliche Schutzbund. Die Reaktion war es, die seinerzeit in Deutschland die militärischen Selbstschutzorganisationen, die bekanntlich Hinowohnerwehren, aufgezogen hat und die sich auch weigerte, dem Staat die Waffen abzuliefern, nachdem die Einstrahlungen längst entworfen waren. Wenn in Deutschland wirklich Hausführungen der Staatsorgane nach Waffen notwendig wären, dann in erster Linie bei den Nazis und den Stahlhelmern. Die österreichische Sozialdemokratie hat stets betont, daß sie jegliche Gewaltspolizei verweigert. Es war aber der Heimwehrführer und Innenminister Starbemberg, der vor kurzem öffentlich betonte, daß seine Heimwehr auch dann

nicht mehr die Staatsmacht abgeben würde, wenn die Sozialdemokratie bei der kommenden Wahl den Sieg davontragen sollte. In Oesterreich wie im Reich sind es also gerade die Reaktionäre, die den Bürgerkrieg provozieren. Diese Tatsache charakterisiert daher auch treffend den verlogenen Entrüstungsrudel der Reaktionspresse.

Für die mitteldeutsche Arbeiterchaft sollten diese Vorurteile um so mehr Veranlassung sein, in einer geschlossenen sozialdemokratischen Kampffront zusammenzutreten.

## SPD., Ortsverein Halle

Propagandatrupp **W.B.** Alle Genossen treffen sich am Freitag, dem 7. November, abends 6 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus zur Propagandaansicht. Es wird erörtert, daß die Genossen zahlreich und pünktlich erscheinen.

### Das Sekretariat.

8. Ortsgebiet der SPD. Freitag, den 7. November, abends 8 Uhr, findet im Lokal Bollmann, Freitagsfelderstraße, unsere Mitgliederversammlung statt. Arbeitersekretär Genosse Müller spricht über die Notverordnung.

12. Ortsgebiet. Freitag, den 7. November, abends 9 Uhr: Mitgliederversammlung im „Landhaus“, Wertheburger Straße. Vortrag des Genossen Dielepp über „Kampf dem Faschismus“.

Die Sozialistische Studentenfeier hält heute, Donnerstag, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Platz Nr. 42/44, ihren erste Zusammenkunft im Wintersemester ab. Als Anlaß unserer künftigen Arbeit erfordert sie das Erscheinen aller sozialistischen Studenten.

## Die Uhr im Roten Zurm.

„1580 HADT MEISTER GREGER STANDAVF MIT DEM GESELLEN GREGER BERNHARDT DAS WERK GEMACHT ZU DER ZEIT REGIRTEN DER (RAT)SMEISTER LENHARDT ZEYSE UND DOCKTER PAVLVS TVLCZIVS BEIDE RATSMEISTER.“

Diese Inschrift trägt das Werk der Uhr im Roten Zurm. Gegenwärtig wird diese Uhr einer gründlichen Instandsetzung unterzogen. In den 350 Jahren, die sie nun ihren Dienst getan hat, hat sie doch vielerlei Schicksal genommen. Repariert wurde sie in dieser Zeit wohl nur selten. An einem Platten eingeschrieben findet sich der Name „Abt. Georgius Koch 1623“. Ein Spiel des Zufalles ist es, daß der Uhrmachermeister, der jetzt die Arbeiten an der alten Uhr ausführt, den gleichen Namen führt. Lange hat man sich umsehen müssen, ehe man einen Uhrmacher fand, der insofern ist, die Uhr zu reparieren. Uhrmachermeister Koch hat sich noch offensichtlich nicht vergessen, auch seinen Namen einzufassen. Vielleicht kommt in vielen Jahren ein anderer Koch — wenn man dann diese Uhr noch zu behandeln versteht!

Von der Größe des Werkes und der für unsere Zeit geradezu wunderbaren Arbeit, — müßten doch alle Arbeiten mit der Hand ausgeführt, jedes Teilchen auf das sorgfältigste hergestellt werden, — kann man sich nur schwer eine Vorstellung machen. Der Meister Greger Standauf und sein Geselle Greger Bernhardt haben ihre Namen mit gutem Rechte eingegraben.

In unserer Zeit der Massenfabrikation und der tausenden Räder ist es nichts, wenn eine Uhr, ein Haus, ein Buch entsteht. Zu jenen Zeiten war es ein Lebenswerk, eine solche Uhr zu vollbringen. Die Uhr findet heute noch die Zeit, findet heute noch von der Kunstfertigkeit und der Him-

**JOSETTI**

**JUNO**

JOSETTI JUNO 10 JUNO CIGARETTEN

Deutschlands meistgerauchte 4 1/2 Cigarette 0/M.



# Moskaus neueste Attraktion

## Ein „Metallarbeiterverband“ der KPD.

Die faschistische Gefahr bedroht die Arbeiterklasse. Im Osterreich können die Heimwehrführer es kaum abwarten, bis aus ihrem Bürgerkriegsgepöhl blutiger Genozid wird. Eiserner und geschlossener Zusammenhalt der Arbeiterklasse ist bitter notwendig. Was erleben wir aber in Berlin? Hier wird wieder einmal Theater gespielt. Die KPD hat es für notwendig gehalten, einen Metallarbeiterverband ins Leben zu rufen.

Moskaus deutsche Wanderbühne will die Arbeiter mit einer neuen Attraktion beglücken.

Diesellen Komödianten, die bisher in den Veranstaltungen der KPD, KPD ufo. brillierten, treten wieder auf. Von ihnen wird in neuer Verkleidung — diesmal der Berliner Metallarbeiter — neuer fauler Zauber vorgezaubert. Sie nehen dem Lohnabbau und der Arbeitslosigkeit bedrohten Berliner Metallproleten ein, daß für sie mit der Gründung eines kommunistischen „Einheitsverbandes der Metallarbeiter“ eine Aera des Aufstieges beginne. Die Gründung bedeute einen „historischen Schritt“.

### Große Worte, hinter denen nichts steckt!

Die einzige Chance der kommunistischen Gründung liegt in der Möglichkeit eines schließlichen Schiedsspruches von Seiten der zur Schlichtung des Berliner Metallkonfliktes dem Reichsarbeitsministerium ernannten drei Unparteiischen. Bringt der Spruch der drei eine Enttäuschung, dann kann der Verband der Arbeiter — so spekulieren die Drahtzieher — auflosert bekommen. Diese Spekulation ist nicht ganz unbegründet. Treibt der neue Spruch die Berliner Metallarbeiter in eine Verzweiflungssituation, dann muß das naturgemäß den Moskauern Wasser auf die Mühle liefern. Zweifellos liegt es zu einem guten Teil in der Hand der drei Unparteiischen, dem kommunistischen Verbandsgründungsplan schnell ein Ende zu machen. Ein Schiedsspruch, der den Forderungen der Metallarbeiter gerecht wird, ein von der Lohnabbaukommission unbeeinflusster Spruch, eine faire Lösung des Konfliktes, die nicht, bevor in der Preisabstufung Klarheit geschaffen ist, unentschiedene Schmeicheleien den Metallarbeitern aufschützt — mit einem Wort, eine Entscheidung, die das Vertrauen der Metallarbeiter in die zwischen den Metallindustriellen und den Gewerkschaften getroffene Vereinbarung rechtzeitig — und die Moskauer Verbandsgründung gestillt — und langlos unter.

Sollte wider Erwarten eine zweite nicht verbeflichtete Auflage des abgezeichneten ersten Metallarbeiterbroschüren erfolgen, dann können die Moskauer jubeln. Allein auch auf den dann begrifflichen Fremdenakt muß in kurzer Zeit der K a h e n j a m e r folgen.

Praktische gewerkschaftliche Aufbauarbeit ist nämlich etwas ganz anderes als das Fabriergieren von schwalligen und blutigen Parolen. Daß werden die gutgläubigen Mitglieder des kommunistischen Metallarbeiterverbandes ihre Gewerkschaftsführer beim Wort nehmen. Sie werden an die Gründungsentscheidung erinnern. Dort heißt es bombastisch: „Wir Vertreter der roten Metallarbeiter erklären, daß wir keinesfalls Schlichtungsdiplomaten anerkennen. Wir werden alle Kräfte einbringen, um den revolutionären Widerstand zu organisieren, und die Durchführung des Lohnkampfes unmöglich zu machen.“

Wir sind gespannt, wie der kommunistische Verband sein Versprechen einlösen wird.

Wird er den Spruch der drei nicht anerkennen? Werden seine Mitglieder nicht nach den neuen Bedingungen arbeiten? Sie würden damit den Berliner Metallindustriellen in vielen Dingen nur einen Dienst erwiesen. Diese warten nur darauf, sich für die während des Streiks eingetretene Abwanderung von Aufträgen durch neue Einführungen zu rächen. Wenn die kommunistischen Gewerkschaftsleiter ihre Ver-

sprechungen wahr machen wollen, dann wird ihr Verband nur aus arbeitslosen Mitgliedern bestehen. Dann wird er diese Arbeitslosen unterstützen, wie es die freien Gewerkschaften ihren arbeitslosen Mitgliedern gegenüber tun? Wird der Verband die Unterstützungslage rasen können, wenn kein Fennig Beitrag einfließt? Eine Zeitlang vielleicht, denn Moskau wird wahrscheinlich

für einige Tage die Theaterspelen bedürfen.

Se stärker jedoch der Zustrom arbeitsloser Metallarbeiter, die die KPD-Parolen für bare Münze genommen haben, anwächst, desto drohlicher müssen binnen kurzem die Finanzschwierigkeiten des neuen Verbandes werden.

## Neue Aussichten für den Winter

# Aber vier Millionen Arbeitslose

Trotzdem geht der Kampf gegen die Arbeitslosenversicherung weiter

Leipzig, 6. November. (Eig. Funfmed.)

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Dr. E. Grupprich an der Universität Leipzig im Reichsarbeitsinstitut über die Probleme der Arbeitslosenversicherung. Er rechnet bis zum Februar mit einer vorläufigen

Arbeitslosenziffer von 4,2 Millionen. Bei Verhältnissen von 3% Prozent können 900 000 Ganzunterstützungsempfänger unterstützt werden. Es ist von vornherein selbstverständlich gemeint, daß in Krisenzeiten die Hälfte geleistet werden müssen. Eine territoriale oder berufliche Risikoverteilung sei unüberführbar. Bei einer territorialen Risikover-

Ein paar hundert arbeitslose Mitglieder kann er zur Not einige Zeit durchhalten, nicht aber die Tausende — wenn kein Fennig Beitrag einfließt, und erwidert die Opfer der KPD-Parolen sich unmöglich aus der Gulagskanone der KPD, füttern lassen.

Wenn Moskau die Spelen zu hoch werden, was dann?

„Nun, dann wird es eben gehen, wie es bei den Rohrzugern und Zimmerern ging. Das großspurig und wildredend begangene Kleinlaut und leise werden. Die Unentwegten, die gegen jegliches Schlichtungsdiplomaten kämpfen wollten, werden sich verflüchten und Mann um Mann zurückwärts in die Büsche schlagen. Das Spiel ist dann aus.“

Der Moskau Komödianten werden dann ebenfalls mit einer anderen Attraktion kommen. Sie wissen, daß die Dummen nicht alle werden. Warum soll Moskau mit dem Dummensinn in Deutschland keine Geschäfte machen? Deutschland ist ein dankbares Feld für politische Komödianten und Hochstapler. Soll dieser allein von der Dummheit profitieren?

## Stärkung der Provinzialverwaltung

# Provinzialausschuß beschließt einschneidende Sparmaßnahmen

Bemühungen um Behebung der Notlage im Mansfelder Industriegebiet

Über die am 5. November in Wesefeld abgehaltene Sitzung des Provinzialausschusses der Provinz Sachsen erhalten wir von der Pressestelle des Landesparlamentes diesen Bericht:

Der Provinzialausschuß hat mit Rücksicht auf die finanzielle Lage wesentliche Beschlüsse an dem Haushaltsplan des laufenden Jahres beschlossen. Der Grund zu dieser Maßnahme ist das Zurückbleiben der Steuererlöse hinter den Beträgen, die man bei Aufstellung des Etats geschätzt hat. Die Einkommen- und Körperschaftsteuer wird voraussichtlich geringere Erträge bringen. Vor allem bei den Stationen ist ein geringerer Eingang zu verzeichnen, was zum Teil durch ein Verbotsgesetz zum Finanzaußenstellenbesetzung bedingt ist, das mitten im Jahre vom Reichstagen Rat beschlossen wurde. Ferner werden die Einkünfte aus der Kraftfahrsteuer in der Provinz zurückbleiben. Um diese Mindererlöse auszugleichen, werden

Mäßige in einer Gesamthöhe von 900 000 RM. beschlossen. Davon wurden gleichmäßig der Etat der Straßenverwaltung, der Landesmeliorations- und Bodenverbesserungs-, und andere Fonds getroffen. In den Haushaltsplänen der Provinzialanstalten wurden die Kräfte der jetzt Aufstellung der Haushaltspläne eingetretene Senkung der Preise für Lebensbedarf entsprechend, also ohne Minderung der Lebenshaltung, reduziert.

Wir rüchsten auf die vom Reichstagen beantragte Erhöhung der Reichssteuerbefreiung des kommunalen Rechnungswesens beantragte der Provinzialausschuß den Landesparlament auf diesen Antrag hin, den Entwurf eines Nachtrags zur Ratens- und Rechnungsordnung vorzulegen, der neben der Prüfung durch das Provinzialparlament eine weitere Kontrolle der Wirtschaft und Rechnungslegung und der Wirtschaftsführung der Provinz durch eine außer-

stellung hätte sich z. B. für Sachsen, Nordmark und Rheinland für 1929 eine Beitragsgeld von 4,7 Prozent, für Westfalen und Süddeutschland von 8,2 Prozent und für Ostpreußen eine solche von 8,6 Prozent ergeben.

An eine Senkung der Unterstützungsätze sei nicht zu denken,

da diese im Endeffekt eine Ueberwälzung der Lasten auf die kommunale Fürsorge bedeute. Eine weitere Ausdehnung der Bedürftigkeitsprüfung habe keinen Zweck, denn sie falle finanziell nicht ins Gewicht. Die Vorschläge würden jedoch, daß die Arbeitslosenversicherung immer noch rentabler sei. Abwärtig verhält sich Gruppe gegenüber dem Vorschlag auf Einführung eines neuen Schuljahres.

## Zur Notlage im Mansfelder Gebiet

# Der Provinzialausschuß an die Reichs- und preussische Staatsregierung

Die Beteiligung an der geplanten Kapitalserhöhung der Veltfaher Eisenbahn AG. von rd. 2,97 auf rd. 3,42 Millionen Mark seitens des Provinzialverbandes mit 150 000 RM. wurde unter der Bedingung von gleich hoher Beteiligung durch Reich und Staat zugestimmt.

Die Provinzialverwaltung und außerhalb der provinziellen Körperschaften stehende Stelle vorliegt. Der Landesparlament wurde ermächtigt, mit der Preussischen Staatsregierung über die Übernahme dieser Kontrolle zu verhandeln.

Die Provinzialverwaltung und außerhalb der provinziellen Körperschaften stehende Stelle vorliegt. Der Landesparlament wurde ermächtigt, mit der Preussischen Staatsregierung über die Übernahme dieser Kontrolle zu verhandeln.

## Segnaldrama der Feil.

Der Feil Dr. Reichsmittel aus 500 H war beschuldigt, Sittlichkeitsverbrechen an unruhigen Kindern während seiner Erziehungsbegonnen zu haben. Hauptzeugen war ein vierjähriges Mädchen, das aber in der Verhandlung nichts zu sagen wollte. Die als Zeugen vernommenen Väterzeugen ließen die anderen den Festsetzenden Kinder nicht für glaubwürdig. Der Sachverständige sagte aus, daß gerade in solchen Fällen die Kinder sehr früh sich mit gewissen Dingen beschäftigen, weil dort die elterlichen Erziehungsmaßnahmen ein bedeutendes Verhängnismoment darstellen. Das Gericht sprach den angeklagten Freil.

## Metallarbeiterstreik in Bielefeld.

Die Belegschaft d. Unter-Werte in Stärke von etwa 1150 Mann ist in den Streik getreten. Seit dem 1. Oktober herrscht tarifloser Zustand. Die Tarifverhandlungen zur Veranlassung der Lohnfortsetzung, die die Belegschaft in der Unternehmung zu hoch waren. Nach dem Scheitern der Schlichtungsverhandlungen haben die Arbeiter im Wert die Forderung auf Einführung der 44-Stunden-Woche erhoben. Die Forderung wurde abgelehnt. Daraufhin hat die Belegschaft die Arbeit niedergelegt. Mit einer Ausdehnung des Konfliktes ist zu rechnen.

## Der Generalantrag auf den Lohn.

Der Arbeiterverband für die oberdeutsche Textilindustrie hat den Lohnantrag und das Arbeitsverhältnis für die Textilindustrie im oberdeutschen Bezirk zum Jahresende gefordert. Das Ziel der Unternehmung ist eine Erhebung der ohnehin überhöhten Löhne.

Der allgemeine Kampf um die Jahre droht nunmehr auch die Textilindustrie zu erfassen. So will die Frauengruppe Germania-Berlin in der Textilindustrie Lohnkämpfe durchzuführen, die zunächst die Arbeiter treffen und in den Gewerbetrieben nicht weniger als 12 RM. pro Woche ausmachen sollen. Eine Konferenz der Vertrauensleute lehnte die geplanten Maßnahmen mit aller Entschiedenheit ab.

Die Verhandlungen zwischen dem Verband der Arbeiter und der Arbeitgeber und den Angestellten-Gewerkschaften über die Rente, die zum Zweck einer Gehaltsstützung den Angestellten vorgeschlagen worden waren, sollen zu einem Teilvereinbarung geführt haben. Danach hat die KPD unter gewissen Voraussetzungen sich bereit erklärt, einen Teil der ausstehenden Lohnanträge zurückzugeben und auf eine Erziehung überprüfbarer Zulagen zu verzichten.

## Die Kürzung der Beamtengehälter.

Der Gegenentwurf über die Kürzung der Beamtengehälter, den die Reichsregierung dem Reichstag vorgelegt hat, sieht eine Gehaltskürzung ab 1. April 1931 vor. In der Verwaltungskürzung der Reichspost hat der Reichspostminister Schädel von einer Kürzung der Beamtengehälter ab 1. Januar 1931 gesprochen. Man hat daraus die Ansicht der Reichsregierung herangezogen, die Gehaltskürzung bereits drei Monate früher vorzunehmen. Die Reichsregierung behauptet eine solche Ansicht, läßt es jedoch offen, daß im Reichstag ein derartiger Antrag gestellt werden könnte.

Die Reichstagsausschüsse haben inzwischen die Einzelberatung der Gehaltentwürfe begonnen. Am Mittwoch wurde in erster Lesung der Entwurf des Gehaltskürzungsgesetzes verabschiedet, dabei ist noch der Termin des 1. April 1931 vorgezogen.

## Bankrottvermeidung. Die Kölner Kreditbank.

Die seit 30 Jahren bestehende und meistens von Handwerker und Gewerbetreibenden in Anspruch genommene wurde, ist am Mittwoch in Liquidation getreten.

50 000 RM. unterschlagen! In einer Kölner Firma hat ein 35 Jahre alter Angestellter die 50 000 eines 50 Jahre alten Unternehmers gestohlen. Die Tat erwidert wurde, verhängend er aus dem Geschäft unter Mithilfe von 1300 RM. Der ungetreue Angestellte wird von der Kriminalpolizei gesucht.



## Leipzig

12. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 13. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 14. Dr. Hermann Reubert, Dresden; Kaufverhandlung von Schellkornen. 15. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 16. Dr. Hermann Reubert, Dresden; Kaufverhandlung von Schellkornen. 17. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 18. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 19. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 20. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 21. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 22. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 23. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 24. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 25. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 26. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 27. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 28. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 29. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 30. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen.

## Königsbrunnhaus

11.30. Kaufverhandlung von Schellkornen. 12. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 13. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 14. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 15. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 16. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 17. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 18. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 19. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 20. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 21. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 22. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 23. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 24. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 25. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 26. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 27. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 28. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 29. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen. 30. Wetter, 12 bis 14. Kaufverhandlung von Schellkornen.

Über 4 Pfennig Rohkost  
MAGGI'S Fleischbrühwürfel  
Zur Gewinnung von 1/4 Liter vorzüglicher Fleischbrühe.



Verichtsstelle des "Volksblatt": Schwarzenberg 24, Tel. 2174.  
Annahme von Anzeigen, Inseraten, Druckaufträgen, Bestellungen - Wohnungsangelegenheiten.  
Vertreter: Kurt Scholz, Schwarzenberg 24, Tel. 2014.

# Preissenkungsaktion der freien Gewerkschaften

An den Magistrat hat der Vorstand des Ortsausschusses Merseburg des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes das Ersuchen gerichtet, unverzüglich Maßnahmen zur

**Bildung einer Preislenkungs-Kommission für den Lebensmittelhandel** zu ergreifen. Zur Begründung wird unter anderem geltend:

Das Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten ist in bauerndem Abnehmen begriffen. Insbesondere haben die Arbeiter unter Verdienstrückgang zu leiden. Dingu kommt, daß immer mehr Arbeiter und Angestellte erwerbslos werden. Andererseits ist festzustellen, daß trotz teilweise erheblicher Senkung der Lebensmittel-

preise, der Stadtverwaltung, der Händler und der Erzeuger benannt wird. Die Tätigkeit hätte darin zu bestehen, daß wöchentlich mindestens einmal die Kleinhandelspreise festgesetzt werden und dann zusammen mit den Erzeuger- und Großhandelspreisen veröffentlicht werden. Es ist anzunehmen, daß durch diese Art der Tätigkeit die Anregungen kommen, die zur Zeit etwas eingetrockneten Kleinhandelspreisen in Bewegung zu bringen. Auf diese Weise könnte der allgemein notwendige Preisabbau dann gefördert werden.

Wie wir hören, hat der Magistrat in seiner letzten Sitzung zu dieser Angelegenheit bereits Stellung genommen. Nach Mitteilung des Ober-

## Republikanische Kundgebung in Merseburg

**Aufmarsch des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold - Demonstration für Republik und Demokratie, gegen Faschismus und Antireiße!**

preise bei den Erzeugern und im Großhandel ein entsprechender Preisrückgang im Kleinhandel nicht festzustellen ist.

Wenn die Lage der Erwerbslosen und darüber hinaus für die Arbeiter und Angestellten nicht hoffnungslos werden soll, ist unbedingt eine Preislenkung auf dem Lebensmittelmarkt notwendig.

Dieser ist nicht uninteressant, daß die Lebensmittelpreise in den Großstädten Leipzig und Halle zum Teil erheblich niedriger sind als in Merseburg.

Die Zusammensetzung dieser Kommission ist so gewählt, daß je ein Vertreter der Ver-

bürgermeisters sein zwar gestrichle Grundfragen zu einer beratigen Kommission nicht vorhanden. Der Magistrat will jedoch die Vertreter der Verbraucher sowie die Vertreter der Erzeuger und Händler zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen, um erst einmal in Form einer Aussprache über die Sache Stellung zu nehmen. Wir sind gespannt, was dabei herauskommt; wünschen jedoch, daß diese Verhandlungen mit aller Energie gefördert werden.

Das Gewerkschaftsamt Merseburg veranstaltet am Dienstag, dem 11. November, einen Filmabend "Wittgas über Berlin", welcher in den UZ-Schiffspielen stattfindet.

**Verstaltungen im Landesamt Merseburg im Oktober:** Geburten: 20 Knaben, 24 Mädchen; Sterbefälle: 10 männliche Personen, 12 weibliche Personen, 2 Totgeburt; Heiratungen: 20.

### Schwerer Anfallsfall

Am Dienstagmorgen zwischen 16 und 17 Uhr erlitten der Meister Döring aus Weissenfels und der Hofmann Fritz Schmeißer aus Halle im Bau 240 des Ammoniumwerkes schwere Verletzungen. Die beiden Arbeiter waren beim Probenehmen aus einem Aufhängemaschine beschäftigt. Durch Berührung unglücklicher Umstände lief etwas flüssige Schlacke, verbunden mit Eisen, in den Abflußkanal, wo die Röhre mit Wasser in Verbindung kam. Infolgedessen entstand eine Explosion. Döring wurde in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert, während Schmeißer sich nach Abkühlung eines Verbrennes nach Hause begeben konnte.

### Für die Opfer des Bergbaus

**Groß-Spende.** Ein Rußlandabend zum Besten der Opfer der Bergwerkskatastrophen im

Rheinland soll stattfinden am Freitag, dem 7. November, abends 8 Uhr, in der Turnhalle. Die Ansetzung dafür ging aus vom Kultur-Komitee. Seinen Bemühungen ist es gelungen, daß sich alle maßgebenden Vereinigungen am Orte in den Dienst der Sache stellen. Ihre Mitwirkung haben insbesondere die Bergarbeiter, die Rußlandvereine, die Bergbauvereine, der Arbeiterjugendverein, der Bergarbeiterverein, die Schule und einige Einzelkräfte. Der Ertrag des Abends soll vollständig für die Verunfallten zugewandt werden. Es ist zu hoffen, daß dieser Abend für Groß-Spende ein maßstabsetzendes Ereignis werden wird, daß aber auch fernherhin der finanzielle Erfolg ein großer sein möge.

**Religiöse Aufführung.** Bei dem Landwirt Hermann Händler steht ein bis zum Frühjahr 1932 von der Kreisbibliothek besetzter Buchstabe, geboren am 11. Juli 1929, imwärtiges Tisland, Thürmer: recht Nr. 1408, der zum Ende fremder Rufe und Härten verwendet werden darf.

### Saalkreis

## Verantwortungsloses SPD-Treiben auch im Döllnitzer Gemeinderat

Die jüngste Uebernahme stark befaßt war die letzte Gemeinderatsversammlung. Wie immer, mußten auch diesmal die Protokolle der Trampelpolizei zur Ordnung gezwungen werden. Wer kennt nicht das rotschwarze Benehmen dieser weiß im jugendlichen Alter lebenden Schützern? Bekannt geworden wurde, daß der Feuerwehrgewerkschaftsmann vertaucht ist. Die Protokollführung der Gemeinderatsversammlung für fünf laufende Jahre an sich selbst Antritt zu übertragen. Nach eingehender Aussprache wurde der

Interesse daran, das SPD-Konsumunternehmen zu retten.

"Vanger Neben kurzer Sinn", dieses Schwere paßt auf die Ausführungen Gellers, der den wahren Kern im Reichsmittelwerk ablehnt. Sein Bamber, wenn dem bürgerlichen Menschen der Gesundheitsfürsorge und die Ausführungen als fahrlässig bezeichnet. Es regnete förmlich Anträge, 100 RM sollten extra für die Erbauer der Volkshalle bewilligt werden.

### Kauf einer Wohnbarocke

In Seino einmündig beschlossen, welche für 200000 RM vorzugeben ist. Der Bau der Volkshalle ist vollendet. Es bedarf hier noch einiger Gerätebeschaffung, so daß die Inbetriebnahme der Küche befristet schon in nächster Woche erfolgen kann. Der Preis für die Portion ist, so wie traurig, auf 20 RM festgesetzt.

Die Aufnahme eines Protokolls bei der Kreisversammlung wurde einstimmig beschlossen. Eine geforderte Beihilfe von 50 RM für die Leuten wurde abgelehnt. Grund: Trotz wiederholter Aufforderung hat es der Verein unterlassen, seine jugendlichen Mitglieder zu melden. Nicht anders erging es dem Kreis-Rat, welcher einen Steuererlass von 10000 RM, rückwärts bis zum Jahre 1929, beantragt hatte. Festgestellt muß werden, daß die Verbindung seitens eines Vereinsvertrages so unglücklich gewählt war, daß er den Antrag selbst zu Fall gebracht hat.

In Verbindung mit der Volkshalle hatte die kommunalpolitische Fraktion einen Antrag eingebracht, welcher verlangt, die Gemeinde solle Mitglied des Allgemeinen Konsumvereins Halle werden. Das wurde abgelehnt mit infieren, da man die örtlichen Gewerbetreibenden und Steuerzahler mit einer Befreiung von Waren beschaffen möchte, welche die Gemeinde nicht leisten wollte. Die sozialdemokratische Fraktion hatte kein

Ein Dringlichkeitsantrag der Gewerkschaften wurde wegen Prüfung der finanziellen Seite vertagt werden. Einmal ganz Absonderliches leisteten sich die kommunalpolitischen Vertreter. Sie forderten eine Beihilfe von 50 RM. Die Gemeinde sollte nun auch nach die von ihnen postulierten Steuererlässe, welche mit hohen Beschul-

## Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Nr. 45 Donnerstag, den 6. November 1930 1930

**Tagesordnung**  
zur Sitzung der Stadtvorstandesversammlung am Montag, dem 10. November 1930, 18 Uhr, im alten Rathaus, Burgstraße 1.

1. Entlastung der Jahresrechnung der Allgemeinen Verwaltung für 1929.
2. Entlastung der Jahresrechnung der Aufgebots- und Hinterbliebenen-Versicherung für 1929.
3. Entlastung der Jahresrechnung der Sonderkurie der Berufsämter für 1929.
4. Entlastung der Jahresrechnung des Bergischen Stipendienfonds für 1929.
5. Entlastung der Jahresrechnung der Stiftungen und Vermögensverwaltung für 1929.
6. Entlastung der Jahresrechnung der von Schütz-Wolffersdorffschen Stiftung für 1929.
7. Entlastung der Jahresrechnung der Heimtätigen-Stiftung für 1929.
8. Bericht eines Schulwettbewerbendes mit der Schmeißer Seuna.
9. Ungenehmigung einiger Parzellen aus dem früheren Hofstaatsbesitz Schützky. Geheime Sitzung.

Merseburg, den 5. November 1930.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
Brenner.

des § 143 Abs. 1 des Landes-Verordnungs-Buchs vom 30. Juli 1883 (S. 196) und des § 5 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (S. 265) wird mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtbereich Merseburg folgendes verordnet:

1. Der Brot der im § 1 des Brotgesetzes vom 17. Juli 1930 (RGBl. I S. 299) genannten Arten gewerkschaftlich anbietet, teilhaftig, verkauft oder sonst in den Verkehr bringt, hat in seiner Verkaufsstelle einen Anschlag anzubringen, auf welchem in deutlich sicht- und lesbarer Weise der nach einem ganzen Vielfachen von 250 Gramm berechnete Preis des zum Verkauf gelangenden Brotes angegeben ist.
- (2) Der Anschlag ist so anzubringen, daß er von der Stelle aus, an welcher der Verkauf des Brotes stattfindet, ohne Schwierigkeiten zu lesen ist.
- (3) Der Anschlag muß vor der Ausbäckung und bei jeder Preiserhöhung der Polizeibehörde zur Köfempelung vorgelegt werden, die kostenfrei erfolgt.
2. Das Gewicht des frischen Brotes muß ein ganzes Vielfaches von 250 Gramm sein.
3. Der Verkauf des Brotes im Sinne des § 1 Abs. 1 hat, soweit nicht vom Käufer ausdrücklich etwas anderes verlangt wird, nur nach einem ganzen Vielfachen von 250 Gramm zu erfolgen.
- (2) Auf jedem zum Verkauf bestimmten Brote ist dessen Schutznacht, sowie der Tag der Herstellung in geeigneter Weise deutlich anzugeben.
4. Auf jeder Verkaufsstelle für Brot im Sinne

des § 1 Abs. 1 muß eine von den Vorchriften der Maß- und Gewichtseinrichtung entsprechende Waage mit den nötigen Gewicht vorhanden sein.

(2) Die Benutzung dieser Waage und Gewichtes ist jedem Käufer zum Nachwiegen des gelauften Brotes zu gestatten.

§ 5. Die Vorschriften dieser Verordnung gelten nicht für Brot bis zu 250 Gramm.

§ 6. Aushandlungsgegenstände gegen die §§ 1 bis 4 sowie der Verkauf von frischem Brot der in § 1 des Brotgesetzes vom 17. Juli 1930 (RGBl. I S. 299) genannten Arten mit einem geringeren als dem auf dem Brote angegebenen Gewichtes werden mit Gebühre bis zu 150 RM bestraft.

§ 7. (1) Die auf Grund der §§ 73 und 74 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich erlassenen Polizeiverordnungen vom 9. Oktober 1924 sind mit Inkrafttreten dieser Verordnung aufgehoben.

(2) Diese Verordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.  
Merseburg, den 28. Oktober 1930.  
Die städtische Polizeiverwaltung.  
P. I. 459/30.

**Aufnahme in die Mittelschule.**  
Die Anmeldung von Schülern und Schülerinnen für die Klasse VI der Mittelschule ist bis zum 10. bis 14. November, von 10 bis 13 Uhr, im Zimmer Nr. 8 der Mittelschule stattfinden, und zwar für Knaben mit den Anfangsbuchstaben A bis L am 10. November 1930, mit den Anfangsbuchstaben M bis Z am 11. November 1930, für Knaben mit den Anfangsbuchstaben A bis L am 12. November 1930,

mit den Anfangsbuchstaben M bis Z am 13. November 1930.  
Bei der Anmeldung sind Geburtsnachweise, Impfchein und das letzte Schulzeugnis vorzulegen.  
Merseburg, den 6. November 1930.  
Der Magistrat.  
VI. 817/30.

**Grundverkauf.**  
Rentenguthausen Gedarbstr. 33, Rentenguthausen (Freiwilliger), 2 Wohnungen mit großem Garten und Ställen ist sofort zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Eine Wohnung wird am 1. Dezember 1930 frei.

Näheres Bedingungen bei der Grundbesitzungsverwaltung, Zimmer 12, Rathaus am Markt, zu erfragen. Angebote bis 15. November 1930 dortselbst richten.  
Merseburg, den 5. November 1930.  
Der Magistrat.  
II. 1063/30.

**Stadtsammlung, Karstraße Nr. 4.**  
Dienstag, den 11. November 1930, von 10 bis 11 1/2 Uhr, Ausgabung.  
Donnerstag, den 13. November 1930, von 10 bis 11 1/2 Uhr, Annahme.  
Freitag, den 14. November 1930, von 10 bis 11 1/2 Uhr, Verkauf.

**Verlegung der Sprechstunden im Gesundheitsamt.**  
Die Sprechstunden des Gesundheitsamtes werden ab Montag, den 3. November 1930, wie folgt verlegt: Sprechstunde der Säuglingsfürsorge: Montag und Freitag von 3 bis 5 Uhr. Sprechstunde der Jungenfürsorge: Dienstag und Donnerstag von 4 bis 6 Uhr.  
Merseburg, den 30. Oktober 1930.  
IV. D./30. Der Magistrat.

## Wen berücksichtigen wir bei Kauf und Lieferung?

**Elektro-Woll**  
Halle a. S., Landsberg Str. 10  
Fernsprecher 286/57  
Licht-, Kraft-, Telefon-, Radio-, Blitzableiter- und Signalanlagen  
Bindfäden aller Art  
Hanfseile usw.  
**Carl Hensel**  
Halle a. S., Königsstr. 26  
Fernr. 323/88

**Steinmetz-Brot**  
ist das beste Vollkornbrot  
woll durch das Steinmetz-Naß-Schälverfahren die schmutzige Holsäure und die bitteren Cerealinstoffe vom Getreidekörnern langwachsen werden, ohne den vitaminreichen Keim zu zerstören. Bedeutende Ärzte u. Wissenschaftler empfehlen deshalb Steinmetz-Brot, weil es die für den Aufbau des Körpers nötigen Nährsalze und Vitamine in natürlicher Form enthält.

**B. Döll, Halle-S.**  
Piano-Haus  
Gr. Ulrichstr. 33/34 - Fernr. 286/35  
Flügel — Pianos  
Harmoniums  
von Blüthner — Bach — Steinway & Sons — Irmser — F. Grollier — Aug. Förster u. a. — Hofberg — Lindholm  
Grammophone — Elektrolas  
Schallplatt., Radio-Apparate

haben verbunden sind, finanziellen helfen. Sie fordern nur, sehen sich aber den Zinsen um eine Deutung ihrer unfinanziellen Anträge. Es erweist sich dann noch präzisere Kommunalpolitik.

### Ein Erwerbsloser begründet!

**München.** In der letzten Sitzung der Stadtverordneten hat der Vorsitzende einen sehr klugen Vorschlag gemacht. Bei Beratung der Anträge der Erwerbslosen beantragten die Kommunisten, obwohl Herr Zeigler mit unterzeichneten, also in der Sache gewesen wäre, die Anträge zu begründen, es solle eine Deputation empfangen werden. Nach Betragen der Versammlung ließ der Vorsitzende den frischgebackenen Kommunisten Ausländer als Erwerbslosen sprechen. Man glaubte, Ausländer würde eine große quantitative Erwerbslosenziffer bilden, um die Verhältnisse noch mehr zu überlegen. Aber weit gefehlt. Auf die einzelnen Anträge kam eingehend, statierte er, ich weiß ja, daß die Stadt kein Geld hat, die Anträge durchzuführen. Ich bitte aber um wohlwollende Bestätigung, an dem Kreis. In kaum 30 Minuten war diese große Rede verstanden. Er wird aber von den hiesigen SPD-Führern unbedingt den Kopf geschoben bekommen haben, daß er selbst so darme Leistungen ansetzt. Oder haben es die Besitze, Müller und Genssen nicht nicht gehört? Die Erwerbslosen wissen auf solche Beträge stolz sein! Die sozialdemokratischen Vertreter handeln dafür mit Überlegung und schaffen manches für die Armen und für die Erwerbslosen. Die kommunalpolitische Bewegung kann nur bei denen Erfolg haben, die nicht klar und nicht mehr denken.

**Demmerdorf.** Fernanftiger Beschluß. Der hiesige Gemeinderat beschloß, mit der Funktion eines Gemeindefunktionärs ein Mitglied des Arbeiter-Samariterbundes ehrenamtlich zu betrauen.

### Kreis Querfurt

**München.** Von der Nebenstelle München wurden am 31. Oktober insgesamt 312 Erwerbslose unterstellt. Gegenüber der Vorwoche eine Zunahme von 26. Auf München entfallen 233 Arbeitslosenunterstützungsempfänger und 34 Kriegensunterstützte, auf St. München-St. Ulrich 21 Arbeitslosenunterstützungsempfänger und 2 Kriegensunterstützte, Städtisch 27 Arbeitslosenunterstützungsempfänger und 8 Kriegensunterstützte, Niedersoda 1 Arbeitslosenunterstützungsempfänger, Niedersoda 1 Arbeitslosenunterstützungsempfänger, Schmellroda 2 Arbeitslosenunterstützungsempfänger, Droschitz 7 Arbeitslosenunterstützungsempfänger und 1 Kriegensunterstützter. — Die Arbeitslosenunterstützungsempfänger vermehrten sich um 7.

Die Fensterkehlenpolitik scheint auch in München zur Tagesordnung zu werden. Schon vor einigen Wochen wurden die Schützen bei verschiedenen Einsparungen eingesetzt. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurden die Fensterflächen bei dem bürgerlichen Stadtverordneten Damm eingesetzt. Die Tat ist sicherlich auf politische Motive zurückzuführen. Von der Sozialdemokratie wird eine bezügliche Nummer-Jugendpolitik abgelehnt.

## Großmüchtelner Stadtparlament

# Die SPD. zeigt gangbare Wege

### Wie die Kommunisten die Interessen der Werktätigen wieder einmal schädigen

München, den 5. November.

Das Interesse an dem Dringlichkeitsantrag der Erwerbslosen ausüßte brachte es mit sich, daß mehrere hundert Zuhörer, meist Erwerbslose, zur Stadtverordnetenversammlung erschienen waren. Gleich bei Eröffnung der Sitzung meldete sich Rothberger (Soz.) zur Geschäftsordnung und stellte folgenden Dringlichkeitsantrag:

Die unterzeichneten Stadtverordneten beantragen hiermit einen Antrag auf Vereinfachung von ausreichenden Mitteln für in Not befindliche Einwohner unserer Stadt:

1. Es werden, vorbehaltlich der Zustimmung des Kreisratshauses, 15 000 RM. zur Vornahme der Not erwerbsloser Einwohner für das Winterhalbjahr zur Verfügung gestellt.

Aus diesem Fonds wird den Erwerbslosen nach Prüfung der Sachlage des Einzelnen ein einmalige Beihilfe bis zur Höhe von 50 RM. gewährt.

2. Die außerordentliche Not der Erwerbslosen im Stadtgebiet München erfordert von der Stadtverordnetenversammlung und dem Magistrat eine Stellungnahme, um mit geeigneten Hilfsmitteln die im Bereich der Dringlichkeit liegenden Aufgaben für den Winter 1930/31 zu überprüfen und somit die Not der Erwerbslosen lindern zu helfen.

Aus diesem Grunde werden folgende Vorschläge gemacht, mit dem ausdrücklichen Bemerken, den Magistrat zu beantragen, eine Vorlage anzubereiten und diese einer eingehenden außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung vorzulegen:

1. Es werden Kraftfahrarbeiten bereitgestellt für die angeschulerten Erwerbslosen.

2. Es wird eine geeignete bezugsbare Zehnhalle mit Tageszeitungen eingerichtet.

3. Es werden Bildungsstufen für das Winterhalbjahr mit Themen über Volkswirtschaft, Sozialversicherung, Arbeitsethos und Durchführung von Kulturfilmen eingerichtet.

4. Aufnahme einer Kantine von 50 000 Mark zum Bau von Arbeiterwohnungen.

Nach ehe es zur Abstimmung über diese Vorlage kam, meldete sich Kitzelmann (Komm.) und beantragte, daß sich in dem Grundriß Schutzpolizisten befinden. Bürgermeister Heinke erwiderte, daß im Zeitungsraum keine Polizei wäre. Im übrigen sei die Polizei vom ihm zum Schutz bestellt, da verschiedene Herren ihn darum gebeten hätten. Wippert (Komm.) stellte nun den Antrag, daß die Stadtverordnetenversammlung beschließen möge, die Polizei aufzulösen, die Schule zu verlassen. Mit 7 Stimmen bei Stimmenthaltung aller übrigen wurde der Antrag angenommen. Die Polizei gab dem Verlangen nach, die Schule zu verlassen, wie wir schon berichtet haben. Daraufhin forderte Kitzelmann die SPD, auf die Sitzung zu verlassen. Das sah Kitzelmann nach Debatte aus. Er scheint uns, als fürchte man sich vor der eigenen Courage und war froh, sich auf bezügliche Art und Weise vor der Verantwortung den Erwerbslosen gegenüber zu entziehen.

Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln.

Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln.

Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln.

Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln.

Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln.

Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln.

Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln.

Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln.

Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln.

Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln.

Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln.

Der Verkauf einer Bauplatze an den Stadtverordnetenversammlung wurde ebenfalls einstimmig genehmigt. Auf Antrag der Bürgerlichen wurde gegen die SPD der Verkauf des Gemeindebauplatzes in München-Waldheim in die gleiche Weise verworfen. Hier riefte sich ebenfalls, daß die SPD nicht am Ende war. Es bezieht sich eine Interessengemeinschaft darum, aber auch ein arbeitsloser Bäcker; beide bieten 6000 RM. Der Magistrat stand auf dem vernünftigen Standpunkt, daß Bauplatz dem Käufer zu geben, damit dieser gleichzeitig eine Erlöse bekomme. Wie uns bekannt ist, ließ die Bürgerlichen mit der Interessengemeinschaft. Öffentlich beharrt der Magistrat auf seinem Beschluß.

Nach Bekanntgabe einiger Kenntnisnahmen kam man dann endlich zur

Veratung der Dringlichkeitsanträge.

Ueber den Antrag der Erwerbslosenausüßung haben schon mehrfach berichtet. Ueber den oben erwähnten SPD-Antrag regten sich die Bürgerlichen auf. Alle Stadtverordneten standen aber auf dem Standpunkt, daß geflossen werden muß. Reiner wußte aber, woher Geld zu nehmen ist. Der Bürgermeister hielt den Antrag der SPD für den gangbaren, doch mußte der Magistrat dazu noch Stellung nehmen.

Er hielt es für am richtigen, wenn die Richtige erhöht würden.

Ein Standpunkt, den die SPD schon lange vertritt! Nachdem man sich noch lange hin- und hergeirrt, wurden die Anträge an den Magistrat ratifiziert, so daß die Stadtverordneten sich damit nochmals befassen müssen.

In der geschlossenen Sitzung wurde ein Antrag der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft angenommen, daß die Stadtverordneten in Zukunft im Stadtratsrat die Beschlüsse des Reichstages stattfinden lassen. Da der Stadtratsrat hier befristet ist, sollen die Beschlüsse in der nächsten Sitzung der einzelnen Fraktionen ausgegeben werden.

Nachdem die kommunalpolitische Stadtverordnetenversammlung die Stadtverordnetenversammlung mit ihren Anträgen beschloß, formierte sie sich zu einem Bund und zog mit ihren üblichen Kampfrufen, etwa 300 Mann stark, durch die Stadt zum Marktplatz. Hier hielten die beiden kommunalpolitischen Stadtverordneten Wippert und Kitzelmann eine kurze Ansprache. Dann zog man bis zum Gemeindefunktionärs, wo sich der Bund auflöste. In Zwischenfällen ist es nicht gelungen.

Bei Vornahme des Vertragsentwurfs für die Abgabe von Pauland lag die Magistratsvorlage vor, daß sich der Kaufpreis pro Quadratmeter um 1 RM. erhöht, wenn die Gebäude nachträglich zu gewerblichen Zwecken benutzt werden. Zur Vermeidung von Säcken wünschte die SPD die Hinräufung folgenden Sachverhalts: Ueber die Nachzahlung entscheiden von Fall zu Fall die städtischen Körperbehörden. Dem wurde einstimmig angenommen. Dem

Magistrat wurde die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln.

Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind dem Magistrat mit dem Verlangen an den Magistrat zu übermitteln.

So froh ist jedes Kind.....wenn es kräftig ernährt wird..!



Wenn es schmeckt, bekommt es auch. Voll Appetit beißt das Kind in das lockende Brot mit frischduftender Rama Margarine. Und verlangt mehr. In seinem kraftvollen Körper bauen die wertvollen Naturstoffe der Rama neue Energie und Wärme auf; das reichlich mit Rama ernährte Kind ist widerstandsfähig und lebhaft, es hat die nötige Grundlage für seinen anstrengenden, bewegten Tag.

Viele kluge Hausfrauen bereiten ihre meisten Speisen mit Rama — ungemischt durch andere Fette. Sie finden, daß Duft und Aroma, Ausgiebigkeit und Nährwert am besten durch Rama allein geschaffen werden.

MARGARINE

# Weltanschauung

## Proletarier-Frauen Liebe und Leid

**M. A. Rego: Eine Menschenfind.**

Büchergilde Gutenberg, Berlin SW 61, Dreiundfünfzig 5.

Die beiden Meisterromane Martin Anderjens Rego, „Helle der Erdbarer“ und „Eine Menschenfind“, haben seit Jahrzehnten einen unbestrittenen Platz in der jüngeren Literatur der Gegenwart. Auch die rationelle Kritik mußte Martin Anderjens Rego als künstlerische Persönlichkeit anerkennen, so bitter sie sich auch darüber beklagte, daß dieser begabte Künstler, nie etwas anderes geschrieben habe als die Geschichte armer Leute. Die heutigen Proletarier haben die literarische Bedeutung Martin Anderjens Rego und die Lauterkeit seiner Meinung sofort erkannt, aber sie konnten diese



Bücher bisher nicht selbst gelesen. Nun ist das anders geworden, seit die Büchergilde Gutenberg, Berlin, die Meisterwerke Martin Anderjens Rego in einer Volksausgabe nur für ihre Mitglieder herausgibt. Der „Helle“ ist für 6 RM. erschienen, und jetzt folgte „Eine Menschenfind“ für 4,50 RM. Mein schon das Buch in der Hand ist eine große Leistung. Endlich kommt dieser Roman zu seinem Publikum, zu denen, für die der Autor Martin Anderjens Rego schrieb und für die er noch heute schreibt. „Eine Menschenfind“ ist der große Roman der proletarischen Frau. Diese Eime ist als unheilvolles Kind am Ende der Erde geboren. Sie wird von Elend umgeben, aber sie überlebt durch ihre Mutterliebe

und ihre Bereitschaft, anderen zu dienen und allen zu helfen, kann erst der Tod auslösen. Es ist das typische Schicksal eines Arbeitermädchens, einer Arbeiterin, die sich nicht mit dem Elend durch die Überflutungen der Zeit drängt, die sie mit dem Berg zu tun hat und deshalb unzufrieden, weil die menschliche Gesellschaft keinen Raum hat für das, was man Herz nennt. Dieser wundervolle Roman umfaßt das Schicksal aller, deren Kenntnisse die Welt rauben dürfen sind. Aus ihrer Mitte kommt der Dichter, aus ihrer Mitte wird geschrieben. Es wird jetzt seinen Weg zu ihnen finden.

## Das Leben der Marie Szamietat.

Von Josef Maria Bram. Verlag Buchpreis, Berlin SW 61. Dieser Roman ist eine scharfe Anklage gegen den unheimlichen Paragraphen 218. Durch diese Ausgestaltung fröhlicher und reaktionärer Moralanschauung wird zwar häufig fröhliches Leben geschildert, aber das merkwürdige Leben der Arbeiterin ist die größte Gefahr, viele dieser Frauen häufig sogar in den Tod getrieben.

Der Roman behandelt das Leben, Weiden und den verarmten Tod einer arbeitsfähigen Arbeiterin Marie Szamietat, die als Arbeiterin in einer Fabrik tätig ist. Sie ist das von ihr erwartete Kind und will sich ihr Leben selbst und unbeirrt allein durchschlagen. Später begegnet ihr der Vater des Kindes wieder, immer noch, nicht sie ihn und wird durch dieses Kind wieder ein eigen. Die Ehe einer Arbeiterin wird nun im Roman mit all ihren Seiten eindringlich geschildert. Jahr für Jahr muß die Frau Kinder gebären. Schließlich aber erschreckt sie über die Zukunft, die sie und ihre Kinder erwartet. Der unheimliche Vater, der endlich befreit ist, sich ein objektives Bild zu machen, ist auf Kombinationen angewiesen.

Ein Roman, der keine vorübergehenden Ausflüsse vor das Auge und nicht das Leben einer Arbeiterin stellt. Um so mehr aber ist gerade die Arbeiterin dieser neuen Roman des Buchpreises. Er stellt ein doch einen dreifachen Zweck: Unterhaltung, Belehrung und Kampfruf.

der Natur nicht befehlen ging. Darum geht er schließlich als flüchtiger Sieger aus dem Kampfe hervor. Man kann an der warmherzigen Art des Buches seine Freude haben. Gr.

## Wenn wir marschieren.

Ein republikanisches Liederbuch, herausgegeben von Reichsanwalt Schwarz-Rot-Weiß. Auf dem Wege zum Franz Scherz Verlag, Berlin SW 61, Dieg Radtke, Berlin SW 61, 79 Seiten, Preis 65 Pf.

Oben den drohenden Faschismus formieren sich überall in Deutschland die Marschformationen der sozialen Demokratie. Über ihnen stehen Volk und Freiheitskämpfer, mit ihnen sollten auch die Lieder der Freiheit marschieren und lebendig werden. In der rechten Rubrik erscheint ein von Reichsanwalt herausgegebenes neues repu-

likanisches Liederbuch. In schmalen, unregelmäßigen Gewand werden 82 sorgfältig ausgewählte Lieder herausgegeben, darunter wohlbekannte, noch unerschöpfte, und neue, bisher unbekannt. Die erste Liedergruppe: „Von Freiheit und Vaterland“ bringt Kampf- und Bekenntnislieder, die zweite Gruppe „Auf dem Wege zum Franz Scherz Verlag“ enthält neben stillen Natur- und Liebesliedern auch Lieder von Kampf und Freiheit. Die Lieder sind zum größten Teil mit Noten versehen. Dem Buch sind auch einige künstlerisch hervorragende Scherzstücke von Georg Pampel beigegeben. Öffentlich greifen recht viele alte und junge Republikaner noch diesem wertvollen Liederbuch, damit seine 82 herrlichen Lieder möglichst schnell den Kampfmut der über den Faschismus kämpfenden Volksgenossen zufließen und die Träger auszurufen.

## Der Dichter als Geschichtsschreiber

150 Millionen bauen eine neue Welt. Von Henri Barbusse. Neuer Deutscher Verlag, Berlin. 370 Seiten. Kartoniert 4 RM., gebunden 6 RM.

Was ist sein Band der Erde hat soviel Literatur über seine politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnisse aufzuweisen wie soeben erschienen sein Buch. Es ist doch das in jeder Beziehung umfänglichste Land; es hat seine lebensfähigsten Freunde, hat seine ruhig die weitere Entwicklung abwartenden Aufsteiger und seine erlösenden Gegner. Überhaupt sind die Schicksale, die aus diesen drei Sphären kommen. Der unbefangene Leser, der endlich befreit ist, sich ein objektives Bild zu machen, ist auf Kombinationen angewiesen.

Henri Barbusse, der bekannte französische Dichter, hat im Jahr 1927 die russische Revolution erlebt und seine Eindrücke in diesem Buch niedergeschrieben. Barbusse ist Kommunist, hat sich aber nicht von diesem Standpunkt aus, sondern aus dem Blickwinkel der Menschheit, seinen Erfahrungen mit dem russischen Sozialismus, Barbusse ist aber auch Dichter und als solcher angezogen, an gleichem Gesicht sich zu begeistern. In welchem Maße Barbusse das tut, zeigt das Kapitel „Eindrücke vom Krieg“. Er schildert darin die Vorgänge aus dem VI. Kongress der (3.) Internationale, die fast den stärksten Eindruck auf ihn gemacht haben. Wörtlich heißt es dort: „Ich empfinde in einem jezt weiten, schöpferischen Sinne den Begriff der „Schönheit“ — nur selten habe ich das Glück gehabt, einem so ergreifenden und so erhebenden Schauspiel beizuwohnen“. Und was bezeugt Barbusse so sehr. Es war das Weltwunder, das die russischen Machthaber so gut verstehen. Lassen wir Barbusse selber sprechen. „Wörtlich ist im Vorwort dieses Kongresses ein Feuerwerk aus Schreien und Schreien. Die Arbeiter gehen, kommen aus den Scheinwerfern empur. Dadurch wird das Ganze in helle und dunkle Streifen geteilt; plötzlich sieht man nur noch den roten Tisch, oberhalb der Dornen oder eine rote Spitze, dann wieder irgendeine Einzelheit der Dekoration oder einen Auschnitt aus der Menschenmenge. Oder der Lichtschein trifft einen Arbeiter, bestrahlt plötzlich irgendeinen, der in dem vordersten Saal man zu leuchten anfängt.“

Was man wohl also in diesem Buche wohl den literarischen Charakter Barbusse wiederfinden, aber nicht den Aufbegehren gesellschaftlicher Zustände. In der Nähe Willi Münchberg, der den Vorleser des Buches repräsentiert, wird man auch solche Szenen beobachten finden. A. W.

## Illustrierte Kultur- und Sittengeschichte des Proletariats.

Von Otto Rühle. Band 1, 616 Seiten, Berlinformat, 492 Illustrationen. Genossenschaftsbücherei 18 RM., Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8, Büchergilde 48 RM.

Der erste Band dieser Kultur- und Sittengeschichte ist nunmehr auf dem Büchermarkt erschienen. Er hat, wie es vorauszuweisen war, die Anforderungen voll erfüllt. Man kann sogar sagen, daß jetzt erst der große Erfolg der Buchvermittlung, der deutschen Sozialdemokratie, erfüllt ist, seiner Verbreitung und Verbreitung, seines Wertes und seines Kampfes um die Macht herauszutreten.

Das Werk ist mit einem großen Fleiß aufgenommen worden. Zahlen marschieren auf, Gleichnisse; Bilder illustrieren die Begriffe. Man konnte erwarten sein, daß endlich

ein so fundamentales Werk geschaffen worden ist von einem Manne wie Otto Rühle, der in der Arbeiterbewegung durch die unermüdeten Bücher, die fast alle in das beste Interessengebiet fallen, bekannt geworden ist. Und doch macht etwas von dem Leben des Werkes stäubig.

Trotz des Umfangs und trotz der Stoffmengen, die ein gleichartiges Bild der Weltentwicklung vermitteln wollen, fällt man ganz intuitiv eine Unvollständigkeit, fühlt man Lücken in der Entwicklung des Geistes.

So fällt die Bewegung des russischen Proletariats völlig weg. Gewiß kann man sich damit begnügen, daß dieses russische Proletariat, das zum Proletariat unter der Regierung der Bolschewiken keine Rolle spielen konnte in dem Weltwirtschaftskongress des deutschen Proletariats. Gewiß eine ununterbrochene Reihe führt nicht bis zur russischen Revolution, aber die Geschichte der Arbeiterbewegung, die in der russischen Revolution, daß man bei einem Versuch einer so umfassenden, nicht möglichen Kulturgeschichte diese Periode der Entwicklung nicht vernachlässigen darf.

Andere liegt über dem Werk eine so durchdringende Unklarheit, daß man es beinahe müde Arbeit über dieses Thema lesen will gewinnen. Es geht nicht an, daß man hier einseitige politische Propaganda treibt für den Kommunismus, die herrlichen Seiten, die in der russischen Revolution und glücklicher, aber Sorgen liebes Proletariat geschaffen haben — sollen!

Kennt man die Zustände dort, so kann man diesen Optimismus und diese Realität nur als blühende Utopie ansehen. Damit muß auch für den objektiven Leser den Wert dieses in seinen Grundgedanken ausgezeichneten Wertes herabsetzen. W. K.

## Decimal 1,25 RM.

Drei Großbücher des Eisenbücherei Verlags, Berlin, sind jetzt erschienen. Das erste ist „Die Arbeiterbewegung“, das zweite „Die Arbeiterbewegung“, das dritte „Die Arbeiterbewegung“.

Das zweite Jahresthema, Jahresthema des Arbeiterbundes der Arbeiterbewegung, Eisenbücherei-Verlag, Berlin. Der Arbeiterbund gibt unter obigem Titel ein gesondertes, ausgearbeitetes Jahrbuch heraus, das in der großen Arbeit des Arbeiterbundes im letzten Jahr seines Bestehens einfließt. Das mit vielen Beiträgen der Autoren des Arbeiterbundes geschriebene Buch bringt auch zahlreiche Proben aus neueren Jahresthemen.

## Querschläger

Aufzeichnungen eines Kanoniers. (DasBücherbuch) Von Oskar Wöhrl. Gebunden M. 4.—

Querschläger ist das Kriegsbuch und jedem Republikaner zu empfehlen!

Volkshandlung, Gr. Ulrichstr. 27

## Die Welt der Technik

Albert Sigrift: Das Buch vom Bauern.

212 Seiten, Preis 4,80 RM. (für Mitglieder Sonderpreis). Verlag „Der Buchpreis“ GmbH, Berlin SW 61.

Wit der Herausgabe dieses Buches vom Bauern hat sich der Verlag „Der Buchpreis“ ein unübertreffliches Verdienst erworben. In diesem Buch wird zum ersten Male das Bauern als soziologische Funktion bedeutet und die Richtung auf die Sozialpolitik und Bauern als Rechtssystem gegeben, die durch den wissenschaftlichen Sozialismus angedeutet sind. Das Buch wird aber auch mitten hineingestellt in die allgemeine Sozialpolitik. Bauern, die bereits der Sozialismus geschickt hat, werden von dem durch die soziologische Betrachtungsmethode gewonnenen Erkenntnis geprüft und kritisiert und so — Gutes fordern, Schlechtes ablehnen — der Grundriss moderner Sozialpolitik gelegt. In diesem Buch spielt die schon von Marx und Engels geübte Einleitung der Geschichte von Staat und Land eine wichtige Rolle. Das mit 50 über die heutige Bau- und Zielsetzung vorzüglich unterrichtenden Bildern geschilderte, ausgearbeitete Buch ist nicht nur Bauernleuten, sondern auch allen denen zu empfehlen, die — in Wissenschaftlich stehend — sich über heutiges und zukünftiges Bauern und Wohnen unterrichten wollen. Gd.

## Das technische Jahr

Ein Adresskalender. Verlag Dief und Co., Stuttgart, Preis 2,40 RM.

Eine Reihe ganz hervorragender Bilder findet man in diesem Kalender, die neben dem technischen

Interesse auch als künstlerische Aufnahmen gewertet werden müssen. Er bringt Abbildungen aus allen Gebieten der Technik, sowohl ein Kleinere als auch ein Großes, wie die interessantesten Apparaturen des Bauwesens, des Bergbaus, der Schifffahrt, den höchsten der Welt, Waagen, mit denen Millionen Tonnagen gemessen werden, Patententwürfen, riesige elektrische Anlagen — kurz, alle Gebiete der Technik, die technischen Wunderwerke ihrer Darstellung. Obwohl ein ausgeprägter Kalender der Technik, dürfte er bei allen Interessierten, nicht nur den Fachmännern, freudige Aufnahme finden. Größe und Ausstattung in den gewöhnlichen Verhältnissen und geeignet.

## Multimediale deutsche Wirtschaft. Organisation Verlagsgesellschaft mbH. (E. Diersel). Berlin W 8. Preis pro Band 2,75 RM.

In dem vorerwähnten Verlage erscheinen im Zeitabstande die stark illustrierten Bände im Umfang von durchschnittlich 72 Seiten, die uns in Großbetriebe der verschiedensten Industrien Einblick verschaffen. Der Band 1: „Die Elektrizitätswirtschaft“ ist jetzt bereits im Druck. Die Verlagsgesellschaft mbH. (E. Diersel), Berlin W 8, Preis pro Band 2,75 RM.

und lieblich geschriebenen Einzelheiten. Eider ist es kein Entzagen der Not und das wohl seiner ganzen Natur nach nicht — aber er sieht die Not keineswegs durch eine beschränkte Brille, sondern er sieht auf, was aufzuheben ist. Er schließt das Augenmerk auf einen Menschen, der von der Not geformt wurde und der sich zum Schluß, kraft eigenen Fleißes, aus dieser Not befreiend erheben darf. Eider ist das ein Einseitiges, das das Launen, denen die Not den Glauben raubte, die sie gerichtet, nicht weiter aber es ist nicht mit warmer Teilnahme gefaltet. Pöhl hatte eben trotz aller freudigen Not das Glück, daß einem Denken und fühlen die Verbindung mit

## Wilhelm Scharrelmann: Pöhl

Die Geschichte einer Kindheit. 9. bis 11. Lagen. 190 Seiten, Reinen 3,60 RM. Verlag Duelle u. Meyer, Leipzig.

Wilhelm Scharrelmann ist ein schlichter, stiller Dichtersinn, dessen Stärke gerade in der Beschränkung seines Stoffreiches und seiner warmen, kindlichen Anschauung besteht. In dieser Geschichte einer Kindheit erzählt uns Scharrelmann die Lebensgeschichte eines armen unheimlichen Proletarierjungen in vielen kleinen, sicher geliebten





# Kreis Torgau

Es soll nicht wahr sein.

Unter Berufung auf das Bescheid werden wir um Aufnahme nachstehender Bescheidung ersucht: Es trifft nicht zu, daß ich — wie in Nr. 254 des Volksblattes vom 30. Oktober d. J. berichtet wird — unter einem falschen Namen in Wahlberechnungen getroffen habe. Es trifft nicht zu, daß ich mich als Hauptmann außer Dienst ausgegeben habe. Deing Späting.

# Kreis Liebenwerda

Kommisariatscher Gemeindevorsteher.

Infolge Dummheit der SPD. ein Kaufmann. Sohlenleisch. Der Schöffe Sandwirt Steinhold Dietrich wurde vom Landrat zum kommissarischen Gemeindevorsteher bestellungs. Die Bestätigung des gewählten Kommissars Sabeland wurde verweigert. Die Gemeindevorstellung von Sohlenleisch setzt sich zusammen aus 7 Bürgerlichen, 5 Kommunisten und 3 Sozialdemokraten. Die Bürgerlichen sind alle der Minderheit, trotzdem bekommen sie den Gemeindevorsteherposten.

Die sozialdemokratische Gemeindevorstellung war bemüht, der Arbeiterschaft des Ortes den nötigen Einfluß auf die Gemeindevorstellung zu sichern und versuchte zu verhindern, daß wieder ein bürgerlicher Gemeindevorsteher gewählt wurde. Leider verweigerte die Kommunisten. Sie hätten es in der Hand gehabt, einen Arbeiter zum Gemeindevorsteher zu wählen, der auch bestätigt worden wäre. Die Nazis in unserem Orte sind nicht so dumm wie die Kommunisten, sie behaupten einfach, sie seien nicht Mitglied der Nazi-Partei, sie „incompatibilisiert“ nur mit der RSDAP. Infolgedessen wurde ein Nazi als Schöffe bestätigt.

Herr Dietrich hat das Amt am 3. November übernommen. Bald wird man merken, was fest für ein Wind weht. Selbst viele bürgerliche Wähler sind wenig erbauet von dem neuen Gemeindevorsteher. Bekanntlich tobte ein heftiger, langer Kampf innerhalb der „Wirtschaftlichen Vereinigung“ um den Gemeindevorsteherposten. In den letzten Monaten wurde das Gemeindevorsteheramt von stellvertretenden Gemeindevorsteher und Writen Schöffen Gen. Töpfer verwaltet. Von ihm wurde der

### Von einem 4-Familien-Hause

betrieben. Der Grundstein hierzu wurde am 3. November gelegt. Auch die Verarbeiten für Ausbau und Kupferföhrung der Gorbenerstraße sind bis zum entscheidenden Entschluß der Gemeindevorstellung odien. Der Voranschlag beläuft sich auf 70.000 Mk., circa 35.000 Mk. Beihilfe sind zugesagt. Schöffe Dietrich war Gegner des Eisenbahnbaus. Er wird als Gemeindevorsteher nachdrücklich verurteilt, den Bau zu verhindern. Der Metallarbeiter Walter Greiner ist zum Kommissionärschöffen bestätigt worden.

Bodwig. Ausnormaler Viehhäber. Die Frau eines heiligen Schmiedes stellt wiederhol-

# Übermals erfreuliche Fortschritte im Konsumverein

Hallenberg. Dem toben erschienenen Geschäftsbericht des Konsumvereins für Halleberga und Umgegend für das am 30. Juni abgelaufene 32. Geschäftsjahr entnehmen wir: Trotz der ungemein schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse hat erfreulicherweise auch das letzte Geschäftsjahr beachtenswerte Erfolge gebracht. Der Umsatz im eigenen Geschäft betrug 408.234 Mark, das sind 12.641 Mk. mehr als im Vorjahre. Hinzu kommt noch ein Umsatz im Nebenhandelsgeschäft (Heizöler und Bäder) in Höhe von 10.300 Mark, gegen 7.550 Mark im Vorjahre, also auch hier ein Mehr von 2.750 Mark. Der Mitgliederbestand betrug 1202 gegen 1110 im Vorjahre. Insgesamt lieferten 1135 Mitglieder Ratsmitgliedern in einzelnen Beträgen von 50 bis 1700 Mark ab, monatlich wieder 6 Prozent Ratsvergütung im Gesamtbetrage von 24.900 Mk. (gegen 22.600 Mk. im Vorjahre) aus Auszahlung gelangten. Außerdem verlor ich ein Mitglied von 4175 Mk., der dem Vereinsfonds zugesichert worden soll. Die Spareinlagen lieferten sich von 88.756 Mk. auf 106.915 Mk.

Die Bilanzmäßigen Zahlen des Jahresberichts zeigen die innere Erhaltung und Festigkeit des Konsumvereins.

Es sind allein vier Grundstücke mit einem durchschnittlichen Werte von 81.100 Mk., sowie Bankanlagen im Betrage von circa 44.000 Mk. zur Verfügung kommen noch für Warenvorräte, Inventar usw. circa 74.000 Mk.

Die fünf elektrischen Wäschestellen des Konsumvereins erfreuen sich einer regen Benutzung. Auch der Umsatz in diesem Geschäft des Vorjahrs bedeutend gestiegen. Die Sterbegeld-Zusatzkasse wurde in 14 Fällen in Anspruch genommen und kamen Beträge von 89.750 Mk. usw. in den einzelnen Fällen zur Auszahlung. Ein besonderer Beitrag wird für die Sterbegeld-Zusatzkasse beifällig nicht erhoben.

das fehlen von Selbstwägen in der als Wäscheraum benutzten ehemaligen Zelle fest, ohne daß es gelang, den Dieb, der sich mit lärmiger Damenwägen zufriedensetzt, zu fassen. Eines Tags aber, unmittelbar nach dem Fortgang eines gut bekannten Gaules, suchte Frau S. zufällig die Wäschekammer auf. Dabei bemerkte sie erneut einen Diebstahl. Da jeder dem Gott niemand anbeiden gesehen war, fiel der Verdacht auf ihn. Es stellte sich dann auch heraus, daß er die Wägen entwendet hatte, die der Eigentümerin wieder ausgeliefert wurde. Der Dieb, der nachdrücklich normal verurteilt ist, trug mit Vorliebe Damenwägen.

Kaufmann. Einen schweren Strafanfall erlitt der Ingenieur Jölnner von der Mitteldeutschen Stahlwerke, als er mit seinem Wagen auf der Straße bei Güteborn ein Fahrzeug überholte. Auf dem Sommerweg kam der Wagen ins Schlingern, fuhr gegen einen Baum und wurde vollkommen zertrümmert. Von den Insassen wurde die Frau des Ingenieurs

Wie unrecht die Konsumgegner haben, wenn sie behaupten, die Konsumvereine seien keine Genossenschaft, geht daraus hervor, daß unsere kleine Genossenschaft im letzten Geschäftsjahre nicht weniger als 5055 Mk. an Steuern zu entrichten hatte. Außerdem waren noch zu bezahlen an Staatsrenten 22.000 Mk. und die üblichen Kontingenten für das Personal in Höhe von 633 Mk. Alles in allem hatten wir für unsere kleinen Betrieb zu entrichten.

Im letzten Geschäftsjahr 714 Mk. an Steuern zu entrichten.

Und das ist ein unzweifelhaftes Zeichen von der „Steuerehrlichkeit“ der Konsumvereine! Zum Schluß weist der Bericht noch auf das alle 14 Tage in Hundsrück erscheinende Konsumgenossenschaftliche Volksblatt hin, und in aller Vertiefung des Konsumvereins zur Auffklärung der Mitglieder in genossenschaftlicher Hinsicht umföhrlich vorbereitet wird.

Der Bericht des Aufsichtsrates erwähnt u. a. die gute Geschäftslage und Befestigung des Vorstandes, die zu keinerlei Beanstandungen Anlaß gegeben habe.

Die Generalversammlung des Konsumvereins findet am Sonntag, dem 15. November, statt; auf der Tagesordnung steht auch ein ausführlicher Vortrag des Verbandsvorstandes Boitel (Waldenburg).

Schönföhrlich bringt das neue Geschäftsjahr übermals eine weitere günstige Entwidlung des Konsumvereins; dabei zu helfen, ist die Pflicht eines jeden Mitgliedes.

Hallenberg. Die nächste Mitglieder- und Vorstanderversammlung des Sozialdemokratischen Partei findet Freitag abend 8 Uhr im „Malerhof“ statt. Auf der Tagesordnung steht ein Bericht über den Fortgang des Genossen Schneider (Kudenwalde) über Erb- oder Feuerbestattung (mit Regitations-einlagen). Gäste und Freunde der Partei sind zu dieser Mitgliederversammlung eingeladen.

Kaufmann. Dem Mute der freien Zeitung und Sportvereingung zu ihrem Festsportabend waren etwa 300 Besucher gelöst. Die Auswahl der Programmfolge war zufriedenstellend, wenn auch gefast werden muß, daß die Leistungen in einzelnen Fächern, wie Gymnastik und Gewehrturnen, schon im Vorjahr auf höherer Stufe standen. Angenehm schänzten die Turnerinnen ab.

Grünmalde. Mangelnde Sichtverföhrung. Seit Sonnabend ist die Sichtverföhrung außerordentlich mangelhaft. Das Licht brennt trübe, gelbröhrig und ist vollständig. Das Lieberland in Halleberga teilt mit, daß ein neuer Transformator angefertigt wird Bis zum Donnerstag dieser

Woche ist der Einbau beendet, so daß diese unheimlichen Störungen dann befristet sind. Bei dieser Gelegenheit muß erneut darauf hingewiesen werden, daß es unangebracht erscheint, den Anschlag von Grünmalde an die Ringverföhrung des Lieberlandes mit größerer Festlegung zu betreiben. Die Stadtstromverbindung mit der Ringverföhrung sind die Störungen niemals vollständig. Das Lieberland hat eine einwandfreie Stromlieferung garantiert und muß diese auch einhalten.

# Kino-Rundschau im Radio der Ländchen.

In den Radio-Rundschauen Radio ist zu dem Programm noch eine aus 12 Sendungen unter Leitung des Studien R. B. an der Hochschule Torgau. Bei der Rundschau gibt es „Die Radio-Rundschau“ mit dem Namen „Radio-Rundschau“ am Sonntag 5 Uhr. Rundschau. — Das Rundschau-Samstag bringt „Sendung im Radio“ und „Mitteln der Radio“.

# Bockwitzer Ländchen

Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate, Platten und Grammophone, Hochton-Tollhalb, Akk.-Ladestation, Gebr. Rastig Bockwitz.

Lichtspielhaus Lauchhammer. Von Donnerstag. Der monatliche Kunstfilm des Jahres 1933 in tonenreicher Ausstattung. Landung im Paradies!

Nähmaschinen! Bei 9 9/16. Anzählung u. monatlich. Zahlung von 9 9/16 erhalten Sie eine allmoderne Maschine. Willy Leonhardt. Fabrik, Sonnele alle 2.

Radio, elektr. Anlagen, Radio, Radio, 50 Mk. an. kompl. mit Rotax. Freilauf, 1 Jahr Garantie. Unter-Nähmaschinen NST, DKW. Austausch vollst. u. Elektrostat. Kleinteile, Fernruf Bockwitz 413.

Willy Leonhardt. Fabrik, Sonnele alle 2. Radio, elektr. Anlagen, Radio, Radio, 50 Mk. an. kompl. mit Rotax. Freilauf, 1 Jahr Garantie. Unter-Nähmaschinen NST, DKW. Austausch vollst. u. Elektrostat. Kleinteile, Fernruf Bockwitz 413.

Willy Leonhardt. Fabrik, Sonnele alle 2. Radio, elektr. Anlagen, Radio, Radio, 50 Mk. an. kompl. mit Rotax. Freilauf, 1 Jahr Garantie. Unter-Nähmaschinen NST, DKW. Austausch vollst. u. Elektrostat. Kleinteile, Fernruf Bockwitz 413.

Willy Leonhardt. Fabrik, Sonnele alle 2. Radio, elektr. Anlagen, Radio, Radio, 50 Mk. an. kompl. mit Rotax. Freilauf, 1 Jahr Garantie. Unter-Nähmaschinen NST, DKW. Austausch vollst. u. Elektrostat. Kleinteile, Fernruf Bockwitz 413.

Willy Leonhardt. Fabrik, Sonnele alle 2. Radio, elektr. Anlagen, Radio, Radio, 50 Mk. an. kompl. mit Rotax. Freilauf, 1 Jahr Garantie. Unter-Nähmaschinen NST, DKW. Austausch vollst. u. Elektrostat. Kleinteile, Fernruf Bockwitz 413.

Willy Leonhardt. Fabrik, Sonnele alle 2. Radio, elektr. Anlagen, Radio, Radio, 50 Mk. an. kompl. mit Rotax. Freilauf, 1 Jahr Garantie. Unter-Nähmaschinen NST, DKW. Austausch vollst. u. Elektrostat. Kleinteile, Fernruf Bockwitz 413.

Willy Leonhardt. Fabrik, Sonnele alle 2. Radio, elektr. Anlagen, Radio, Radio, 50 Mk. an. kompl. mit Rotax. Freilauf, 1 Jahr Garantie. Unter-Nähmaschinen NST, DKW. Austausch vollst. u. Elektrostat. Kleinteile, Fernruf Bockwitz 413.

# Es macht Freude, mit MI zu arbeiten!



Mit dieser neuen, wunderbaren Aufwasch- und Reinigungshilfe schaffen Sie es in der halben Zeit! Und Sie brauchen sich bei weitem nicht so anzustrengen. Ins heiße Wasser gegeben, entfaltet MI von selbst eine außerordentliche Reinigungskraft. Fett, Öl, Schmutz, nichts widersteht. So arbeitet MI! Ob Sie Geschir spülen oder andere Reinigungsarbeiten besorgen, immer haben Sie in MI eine unersetzliche Hilfe, die rasch und sicher strahlende Sauberkeit und schimmernden Glanz in Küche und Haus bringt. Überall, wo MI erprobt ist, wird es gepriesen! MI ist sparsam im Gebrauch und kostet nur 25 Pfennige. Lassen Sie es heute noch mitbringen! Verwenden Sie immer

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät aller Art. Hergestellt in den Persilwerken.

**Eilenburg-Torgau**  
**Fitzek**  
Spezial-Bau für Herren u. Damen- Bekleidung, Berufs- und Sport-Bekleidung, Herren-Hüte, Kinder- und Stoffe.  
Wer bei Fitzek kauft, spart Geld!  
Die Einwohner Torgaus und seiner Umgegend bringen ihr Geld zur **Stadtparkasse Markt Torgau a Markt**  
Preiswert und gut kaufen Sie **Wasserkraft u. Holzwaren, Trümpfen u. Besen für Damen-Konfektion bei ROST, Torgau** 51. Huttenberger Str. u. Telephon 51. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Der rege Arbeiter, Angestellte und Beamte bedarf seinen Bedarf in **Schuhhaus Bettenburg** Torgau. Betriebsstr. 18 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.  
**Emil Borfield** vormals Carl Petzold Annaburg (Bez. Halle) Manufaktur- und Modewaren Damen- u. Herrenkonfektion Arbeits-Kleidung  
**Carl Quehl** Annaburg Modewaren, Stiefelherföhrer, Hut- herrenkonfektion, Sommer-Becken u. Kinder-Konfektion  
Kleine Einzelstücker haben hier großen Erfolg

**Wanzen?** u. Stubenfliegen nur mit Binnelal 75 Pfg. Allein zu haben Prozeure C. Kuchel Galle a. 51. Gr. Hirschstraße 51 W. Hahnelstraße 11 Merseburg Rl. Ritterstraße 2  
**Lampen** **Höle, Kassen** getungen lauft **H. Bode Jr.** Gr. Hahnelstraße 22  
Erich Glöbig, Annaburg Schneider, Fahrrad, Schmiedew. u. Spand. wasser, Pumpen, Reparaturen, Schemen-Zerlehl.

**Kreis Liebenwerda**  
**Konsumverein Falkenberg u. Umg.**  
Sonntag, den 16. November 1930, nachm. 2.30 Uhr, im „Gesellschaftshaus“, Falkenberg.  
**General-Versammlung**  
Tagesordnung  
1. Bericht über das Geschäftsjahr 1929/30. 2. Bericht des Aufsichtsrats. 3. Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes. 4. Beschlußfassung über die Verteilung der Erträge. 5. Vorlegung des Revisionsberichts. 6. Vortrag des Verbandsschreibers Herrn Paul Witek aus Magdeburg. 7. Wahlen für den Aufsichtsrat. Es scheiden sich demgemäß aus dem Genossen-Kollegium die Herren: (Diese sind wiederwählbar). 8. Anträge der Mitglieder. (Anträge müssen laut Statut mindestens drei Tage vor Stattfinden der Generalversammlung in Händen des Vorsitzenden sein.)  
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung erwarten wir einen zahlreichen Besuch. Legitimationskarte ist vorzulegen. Ohne Legitimation kein Zutritt.  
**Der Aufsichtsrat**

Gasthof „Stiegeskranz“ - Herzberg empfiehlt nach und fern seine Räumlichkeiten und bringt gleichzeitig seine **Welpenspiel - Lichtspiel** in ansprechende Erinnerung.  
**Selma Lindner** Bad Liebenwerda. Freie und Modewaren. **Woll-, Weiß- u. Kurwaren, Handarbeiten, Schneidereiartikel, Sämtl. Sportartikel**  
**WILHELM MANTZSCH** 30b. Guts-Str. 51. Einbau, Plättchen, Besen, Schloßes und Öfen, Garderobe. — Fertige Kleidung aller Art. Dorschmieder, Kragen, Krautaten.



## Do X in Amsterdam gelandet

Auf der ersten Etappe zum Europa-Ring des ...  
11.7.1937 in Amsterdam begann, landete das Flug-  
boot am Mittwochnachmittag 12.7.1937 in Amster-  
dam. Auf dem ganzen Ring über niederländische  
Gebiete wurde das Flugzeug des „Do X“ von der  
Besatzung mit großer Begeisterung angenommen.  
Besatzung in Amsterdam haben in der Mittwochs-  
Abend von Amsterdam, um den Aufbruch zu be-  
grißen. Nach dem Amsterdamer Marinestützpunkt

„Do X“ dürfte mehrere Tage in Amsterdam  
bleiben. Es wird zunächst einige Probe- und Vor-  
führungsflüge über Niederlande und Nordsee  
bestimmt. Die morgigen Vorflüge sind eine offizielle  
Bestätigung des Flugfluges, zu dem die  
Anwesenheit von mehr als 600 Verehrern und  
hochwürdigen amtlichen und Wirtschaftsführern  
aus der Amsterdamer deutschen Kolonie er-  
wartet wird. Auch die Mitglieder des holländischen  
Ratstages wurden zu dieser Bestätigung geladen.



Schlagworte strömten schon in den Vormittags-  
stunden große Menschenmassen, die trotz Sturm,  
Kälte und kalten Wetters geschickt warteten.  
Die elegante Landung des „Do X“ wurde mit  
lautem Jubel betrauert. Von Amsterdam soll die  
Reise des „Do X“ über England, Frankreich und  
Spanien nach Portugal führen. Der anschließende  
Anflug der nicht vor dem 12. November  
bestimmten wird, soll in keiner Weise eine Gefahr  
darstellen, sondern weitergehen bei den Be-  
mühungen um den Ausbau eines flughäufigen Ring-  
verkehrs zwischen Europa und Amerika. Die Be-  
setzung des Flugfluges besteht aus Kapitän  
Klein, Hauptmann, erster Pilot, Schiffs-  
ingenieur, Flugzeugführer, Ingenieur, Funk-  
meister, Beobachter, Ingenieur, Pilot und  
den Kontonere Lang, Jäger, Bau, Schmidt und  
Krombein.

Beziehungen für das große Interesse, das das  
Amsterdamer Publikum für die Ankunft des be-  
stimmten Flugfluges zeigte, ist es, das getrennt  
nach und nach in den ersten Abendstunden alle  
Anwesenden vom Marinestützpunkt Schiffs-  
wache nach Amsterdam mit Automobilen, Bata-  
rücken und Fußgängern verpackt waren. Die Be-  
setzung mußte unumfängliche Vorkehrungen für die Be-  
gehung des Verkehrs treffen.

Edmer Koroatowitsch. Bei einer Sitzung  
des Vorstandes und Forschungsrates der „Aero-  
art“ in Berliner Flugwerkhause wurde Dr.  
Sugo Edmer, der den Vorsitz führte, einmütig  
zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt, deren  
Präsidentium beim Tode des norwegischen Polar-  
forschers Narvesen verblieben war.

## Angstvoller Witwenweh

Der lastende Witwenweh der Schwä-  
bischen Witwenwehlerin Magdalena Augen-  
berger begann unter Wallenbrang bei Stutt-  
garts am Mittwoch vor dem Angestrichen  
gerichtet. Die 53jährige Bäuerin wird am 11.7.1937  
in der 11. Etage im Haus der Mutter und  
einen Ehepartner, bedürftig, außerdem soll sie in  
seiner weiteren Fällen Versuche gemacht haben,  
Ihre Kinder sowie Hausbewohner zu vergiften.

Frau Augenberger ist seit 18 Monaten in  
Unterjagdhaft und beteuert unentwegt  
Ihre Unschuld.  
Nachdem Frau Augenberger in ihrer Ehe sehr un-  
glücklich war, kam sie nach ihrer Scheidung mit  
ihren vier Kindern ins Elternhaus nach Schwä-  
bischmünchen zurück. Ihr Ehepartner betrieb einen  
Kandel mit Wenden, sie selbst half ihrer Mutter  
im Anwesen. Als im Jahre 1928 der Ehepartner  
der Angeklagten gestorben war, wurde die Mutter  
der Frau Augenberger Alleinerbin und Frau  
Augenberger mit 600 M. abgefunden. Wenige  
Monate später machte die Witwe des Ehepartners,  
also die Mutter der Frau Augenberger, ein notari-  
elles Testament, durch das ihre Tochter Magda-  
lena als Alleinerbin eingesetzt wurde mit der

Verpflichtung, jedem ihrer Kinder ein bestimmtes  
Vermögensstück unter hypothekalisches Pfandrecht auf  
das Anwesen auszugeben.

Als nach kurzer Zeit die Mutter starb — die  
Kassette verlor: durch Witwenweh — Betrag  
von denen 10.000 M. laut Testament auf ihre  
Kinder gekommen waren. Die Angeklagte ver-  
storbene aber mit dem Gelde betrug, daß der Mit-  
terbingererbend die Entmündigung beantragte.  
Sofort Frau Augenberger auch hier wieder sehr  
Schuld in Rede stellte, geriet sie, als das Verbot  
auf zwei Gehfischen kam, sehr ins Kreuzver-  
den. Den Inhalt habe sie nicht gekannt. Um so auf-  
fälliger muß ihr Benehmen erscheinen, das sie  
zeigte, als die Gendarmrie bei ihr Hausdurchsuchung  
hieß.

Sie kifferte damals einem ihrer entworfenen  
Kunden zu, er solle das Pfändchen holen und  
es heimlichschaffen.

Die Angeklagte bestreitet allerdings, sich so aus-  
gebrückt zu haben, da sie ja gar nicht wußte, was  
in dem Pfändchen gewesen sei. Dem steht aber  
gegenüber, daß nach Verheißung des Pfänd-  
chens durch den Sohn die Angeklagte dieses zum  
Wunde führte, um es auszugeben.

## Capone auf der Flucht

In Chicago wurde ihm der Boden zu heiß - Überall  
ausgewiesen - Friedensbewegung auf die Behörden

Am Grund hat und hatte das Bandenwesen  
keine andere Autorität als Capone selbst.  
Mit gerodeter sentimentaliter Schwärmerie hing er  
an dem Gedanken an den ewigen Bandenfrieden.  
Er wünschte das Ende des Bandenbandes in  
Chicago, weil genug Geschäfte für uns alle da  
sind, ohne daß wir uns einander die Tiere auf der  
Straße todschlagen. Capone erzählte den Zeitungs-  
reportern — er arrangierte öfters eine Art Ver-  
sprechungen, wie sie heute in der Welt Wobe ge-  
woren sind — in seinem bescheidenen Quartier  
in Chicago von seinem

Wänner füllten sich in ihrer Arbeit geniert  
Schließlich konnte ich eine Postkarte zu ihnen und  
sich ihnen sagen, sie sollten in ihrem Bezirk bleiben  
und sich gut betragen. Aber sie wollten nicht hören.  
Als dann Weib gefahren war, machte Capone  
neue Friedensversuche. Zu Weib's Tod meinte er:

„Opportunität ist tot, weil er ein Dickschopf war.“  
Wie oft habe ich versucht, die Sache zu arrangieren!  
Wir hätten Frieden in Chicago haben können, und  
das Leben wäre wirklich wert, gelebt zu werden.  
Hier gibt es genug Geschäfte für uns alle, und  
Konflikte braucht nicht eine Sache von Wörtern  
zu sein — keineswegs. Aber Weib konnte das  
nicht klar gemacht werden. Es gibt einige ver-  
nünftige Leute in seiner Bande, und wenn sie  
Frieden wollten, ich bin jetzt dafür, wie ich immer  
für Frieden gewesen bin!“

Unter den vernünftigen Leuten in jener Bande  
verstand er Marie Ellen, einen großen Buch-  
händler, Schmiedler und Banditen, Sage Moran  
und Sommer Ducci, die keinem beide ermerde  
worden sind. Die schätzten alle die Hände,  
und die Vergangenheit sollte ausgelassen sein. In  
Zukunft sollten keine Söldnerheere und Worte mehr  
bestehen, kein Klagen der Frauen sollte mehr  
vorkommen, und vor allem niemand sollte durch  
„Lüftung“, das heißt, durch bösartigen Klatsch oder  
durch Gerüchte im Gangland zum Mord angehetzelt  
werden.

Dies Gebiet wurde bereits in einem nächsten  
(Druck Notizen) und einen nächsten (Capone)  
Wirtschaft;

„Küchen vor der Schlacht“  
und seinen Bemühungen, Frieden in der Alkohol-  
unterwelt zustande zu bringen:

„Ich möchte nicht auf der Straße stehen, dem  
Wachmannschützen gefreit. Ich nicht. Ich  
habe die Leute gebeten, daß die Küchlein weg-  
schaffen und ein vernünftiges Wort mit mir zu  
reden. Sie haben doch alle Familie. Was  
bringt sie denn auf den Gedanken, überhaupt auf  
einen Streit in einem Schnapsbar einzugehen  
müssen? Aber ein solches Ende könnte doch ihrer  
Mutter das Herz brechen. Ich will mit allen  
Frieden machen. Und ich will ihr halten.“

Natürlich beginnen diese Buchchen, ein bißchen  
Geld zu verdienen. Aber sie verstehen, daß wir die  
einigen wahren, die sie ins Gefängnis drücken. Sie  
süßeten sich ein, daß sie groß werden, und  
daß sie nun allein Geschäfte machen könnten. Aber  
bald begannen sie sich unfähig zu benehmen. Ehren-  
werte Männer wurden getötet, und die anderen

## Schlagwetterexplosion in USA.

Aber 300 Bergleute waren in der Grube - Bis jetzt 150 gerettet  
Wahrscheinlich 160 Tote

In Millfield (Ohio) ereignete sich in  
der der Grand Coal-Schlagwetterexplosion ge-  
hörten Grube eine schwere Schlagwetter-Explosion.  
Für die Zeit der Unglücks waren 300 Bergleute in  
der Grube. Die Hälfte davon konnte bis jetzt  
gerettet werden. Unter den Geretteten befinden  
sich viele Verletzte, noch mehr als 100 Bergleute  
sind in der Grube, die in Flammen steht, ein-  
geschlossen. Einige haben sich in Stollen,  
die mehrere Kilometer weit von dem Schacht-  
eingang entfernt sind.

Die Explosion erschütterte die ganze Um-  
gebung. Zahlreiche Frauen und Kinder eilten  
angsterfüllt zum Schachteingang. Das Rettungs-  
werk wurde sofort in größtem Umfang einge-  
leitet. Aus weitem Umkreis sind Bergle  
Sanitätsmannschaften angelockert worden.

Nach den letzten Nachrichten sind bei der  
Schlagwetterexplosion in der der Grand Coal-  
Schlagwetterexplosion getöteten Grube 160 Berg-  
leute ums Leben gekommen. Die Rettungs-  
arbeiten begehen außerordentlich großen  
Schwierigkeiten, da die Einsturfsstellen voll-  
kommen vergraben sind. Erst am späten Nach-  
mittag gelang es der Rettungscolonne, mittels  
der selbstgeschaffenen Pump- und Gasmaschinen ein-  
zuführen. Sie mußte jedoch nach kurzer Zeit  
wieder an die Oberfläche zurückziehen. Kurz  
daran erfolgte in der Grube eine neue Explo-  
sion, die aus dem Luftschacht Flammengarden  
emportrieb.

## Von Hitler zu Weissenberg

Notwendiges Nachwort zum Weissenberg-Artikel - Das Ende eines harren  
Kampfes die Feigen verlagten - Das Räuberwunder und das Wunder des 3. Reiches  
Folgen der Wirtschaftskrise

Der glückliche Meister Josef Weissenberg ist  
von Schaffensgeist Bertolt Brecht noch nicht  
lässiger Körperverletzung im Falle Deutsche  
6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Es han-  
delte sich hier um die Schuld an der Erbindeung eines  
Brotkates allen Radfahrerkreisen, dessen ganz  
normales Anwesenstunband Weissenberg durch  
seinen Räte „heilen“ ließ; das Rad verlor jetzt  
Angeklagte. Im Falle des Apoptisches Werdens  
bei einer Blutvergiftung starb, erfolgte Freispruch  
wegen Mangels an Beweisen.

Der merkwürdig anmutende Freispruch im Falle  
Weissenberg liegt nicht an der Prozeßführung, sondern  
an der besonderen Eigenart der zum Fall Weissen-  
bergenommenen Feigen. Alle Feigen, die aus dem  
Kreife der Mäandigen des Wunderbroters be-  
kommenen, haben vor Gericht dasselbe Theater auf-  
geführt:

Es können sich nicht mehr genau erinnern.  
Sie wissen nicht, ob sie mit Weissenberg oder je-  
mand anders verhandelt haben.

So können nur Menschen reden und handeln,  
die vollkommen von einem zeitigsten Radn  
bestehen sind. Wir hatten festgestellt, daß von  
einem der bekanntesten Berliner Geschäftsmän-  
ner Weissenbergs Einträge von mehreren Jahren  
in Weissenbergs Logbuch bei Joffen bezichtigt  
zu lassen. Der Sachverhalt ergibt, daß der  
große Logbuch mit den vielen Aufträgen von  
Automobilien aus aller Herren Länder auf ihn

den Eindring eines vegetarischen Ballfahrers  
gemacht habe,

gerade so wie etwa Soudes und ähnliche Klage.  
Wenn man hier den wahren Sachverhalt nicht  
so wird man immer wieder beobachten können, wie  
plötzlich hier und da einzelne Menschen, meist  
Frauen, von hysterischen oder epileptischen Anfällen  
befallen werden, und wie dann eines der „Ver-  
legten“ das „göttlichen Weissen“ herzuheißt und die  
Beitenden durch Handanlegen und ein paar  
jagelige Jauserformeln wieder in einen halbwegs  
belegten Zustand zurückbefördert. Man kann sich  
das ganze Gebeben der Dinge nur erklären, wenn  
man hier das Bestehen einer vegetarischen „Waffen-  
Unternehmung“ an dem Übertrag eines  
Gesellschafts einer großen Menschenmenge  
unter dem suggestiven Einfluß eines feindbaren  
Wunders. Unsere Zeit neigt so in besonders hohem  
Maße zur Ausübung betriebliger Gefährdungen

und psychologisch verstanden ist der Weg von  
Weissenberg zu Hitler gar nicht besonders weit.  
Was bei Weissenberg der weiche Räte, das ist  
bei Hitler das dritte Räte.

Die tiefsten Ursachen zur Ausbreitung der-  
artigen Massenphänomene sind wohl in unsezer  
zeitigen Wirtschaftskrise zu suchen. Wer die  
Geschichte des Volksbergbaus kennt, wird immer  
wieder die Bestätigung finden, daß die Menschen  
in Zeiten wirtschaftlicher Not und politischer Be-  
dürfnisse ganz besonders empfänglich für allen  
Wunderglauben und alle esoterischen Volks-  
bewegungen sind.

Die gesunde Menschheit des Volkes wird jedoch  
mit der Weissenberg als auch mit der Hitler-  
zeit fertig werden.

## Nochwasser in Holland.

Der Wasserstand der niederländischen Flüsse hat  
eine gefährliche Höhe angenommen. Die Weite  
brachte bereits in der Nacht zum Mittwoch den Druck  
bei Weiden zu durchbrechen, so daß die gesamte  
niederländische Bevölkerung durch die Weite  
des Deiches herbeizog. Der Wasserstand des  
Hinderbees hat den normalen Amsterdamer Wasser-  
stand bereits um einen Meter überhöht, so daß  
das dem Schatz des Amsterdamer Flußflusses  
Nochwasser die normale Amsterdamer Schiffs-  
wache Tag und Nacht ununterbrochen arbeitet. Die  
Mittel ist auf zwei Etreden über ihre Ufer ge-  
treten.

## Das Oberhochwasser.

Bei 2 1/2 Meter ist das Hochwasser der  
Oben von schiffsfähigen Wasserständen  
über. Grundsätzlich bedroht die schiffsfähigen Kre-  
schaffen Rensja und Esbor, ferner möchte auch  
die Einwohner der normannischen Dörfer Schwaz-  
ke, Gelpetal und Galschow ihre Wohnungen  
räumen.

## Sturm im Mittelmeer.

In den letzten Tagen wüteten furchbare  
Stürme in der Adria und im Ionien. Die Fischerbo-  
ten und Barken gingen in den Wellen unter. Auch in  
Neapel herrschte bestiger Sturm und machte sogar  
das Anker von großen Ueberseeampfern zeitweise  
fast unmöglich. Einzelne Zerstörungen wurden  
auch hier angerichtet.

die Madison Street war für beide Teile die Grenze  
des Journalismus, wobei der Parquet ist und  
erklärte nachher, als sie scheinbar die Gesellschaft  
war, die je zu seiner Kenntnis kam. Räuber,  
Mörder und Verbrecher, die einmal einander aus-  
geschossen hatten, gaben unter drohender Detektiv-  
die geplante Tat und die Einzelheiten eines hoch-  
bedeutenden Verbrechens an der Gegenwart zu. Räuber  
des Veronesen des Gemordeten die Details des  
Verdages aufeinander und erklärten, warum es nach  
ihrer Meinung gar keinen Ausweg gab aus der  
Zacke herauszukommen. Die furchterlichsten Ver-  
haltenen wurden mit Detektiv-erörtert. Der  
Friede war schon vorher durch den Bandenführer be-  
kannt. Jene Nacht dämmerlichen Bandenführer war  
bestimmlich dafür, daß der alte Gah wieder nach  
sechs Monaten aufgenommen wurde, und daß  
Sommer Ducci am 4. April 1927 vor einem  
Detektivbüro in einem Auto ermordet wurde.

Da Capone in seiner Chicagoer Tätigkeit durch  
das Eingreifen der letzten Reformpartei starb be-  
stimmte wurde, zog er sein Kapital aus beschäm-  
ter Unternehmung zurück und übertrag seine  
finanziellen Interessen im Herbst 1928 überfalligen  
Vertretern aus. Er bestieg nach einer neun  
des Angeles, besetzte mit seinen beiden Bewillig-  
tern, dem Sportführer und Fußballspieler Bill  
Gunn und dem in seiner Detektivbüro leitend an  
den Deutschen Max Schmeling abtreten mußte. Die  
Nachricht von seiner Reise gina ihm schon voraus  
obwohl er sie ganz geheim machte.

Ein großes Polizeiaufgebot empfing ihn auf  
dem Bahnhof in Los Angeles, nahm ihn beim  
Kragen und geleitete ihn gleich zu einem  
anderen nach Osten wieder abgehenden Zug.

Er protestierte gegen eine so enthaltslose Form  
der Begrüßung.  
„Ich sind doch Touristen!“ meinte er entsetzt.  
Aber die Detektive gaben ihm den Rat, nie wieder  
nach Los Angeles zu kommen.  
„Ich glaube, Ihre Bevölkerung freut sich, wenn

Louise kommen. Ich habe viel Geld auszugeben,  
das ich in Chicago verdienen möchte. Der Schein  
jemals von einem Menschen gehört, daß er aus  
des Angeles weg möchte, weil er Geld hat?“  
Aber er lehnte nicht zurück. Die Antwort des  
Vorforschers der Detektive moß ihn wohl anzu-  
nehmen und erklärten, warum es nach  
dem Veronesen und erklärten, warum es nach  
ihrer Meinung gar keinen Ausweg gab aus der  
Zacke herauszukommen. Die furchterlichsten Ver-  
haltenen wurden mit Detektiv-erörtert. Der  
Friede war schon vorher durch den Bandenführer be-  
kannt. Jene Nacht dämmerlichen Bandenführer war  
bestimmlich dafür, daß der alte Gah wieder nach  
sechs Monaten aufgenommen wurde, und daß  
Sommer Ducci am 4. April 1927 vor einem  
Detektivbüro in einem Auto ermordet wurde.

„Sie können mich nicht zurückhalten, denn ich habe  
das Geld gern. Was ich fordern habe wieder!“  
Aber er lehnte nicht zurück. Die Antwort des  
Vorforschers der Detektive moß ihn wohl anzu-  
nehmen und erklärten, warum es nach  
dem Veronesen und erklärten, warum es nach  
ihrer Meinung gar keinen Ausweg gab aus der  
Zacke herauszukommen. Die furchterlichsten Ver-  
haltenen wurden mit Detektiv-erörtert. Der  
Friede war schon vorher durch den Bandenführer be-  
kannt. Jene Nacht dämmerlichen Bandenführer war  
bestimmlich dafür, daß der alte Gah wieder nach  
sechs Monaten aufgenommen wurde, und daß  
Sommer Ducci am 4. April 1927 vor einem  
Detektivbüro in einem Auto ermordet wurde.

„Auf dem Rückwege in Joliet (Illinois) wurde  
er wieder von einer Polizeistreife getroffen, durch-  
sucht, ins Gefängnis geworfen, anderen Tages  
wieder frei gelassen und verurteilt, nie wieder  
zurückkommen. Da moß er denn schließlich  
Wille nach New Orleans, Atlantic City, St. Peter-  
burg (Florida) und Reno. Und jedesmal, wenn  
sich die Nachricht von seiner Ankunft verbreitete, er-  
folgten purke Verurteilungen und gehemmt  
Drängungen. Am schließlich wurde es Capone so toll,  
Chicagoos bestellbarster Mann“ — wenigstens so  
sagte er — „muß für immer den Staub von den  
Händen schütteln.“

Er wollte niemals zum Schnapsmuggel und  
Spielgeschäft zurück.

Er moßte nach St. Petersburg in Florida  
gehen und sich dort niederlassen. „Ich heimlich allen  
meinen Freunden und Feinden schädliche Weis-  
nahmen“ — es war Anfang Dezember — „und ein  
glückliches Neues Jahr. Das ist alles was sie von  
mich dieses Jahr erwarten.“  
Aber er blieb nicht lange in St. Petersburg.  
Denn er die Stadt erreichte, war die Kunde schon  
zu allen Grundbesitzern gedrungen, ihm unter  
seinen Umständen zu gestatten, Eigentum zu kaufen  
oder zu pachten. Und als er kam, war die Polizei  
so heftig auf seiner Spur, daß er es bald un-  
möglich fand als in Chicago.

**Vereins-Kalender**

der Ortsvereine der SPD,
Tagesblätter (Freunde und
Verwandten im Bezirk
Dalle-Verwaltung / Bezirks-
sekretariat Halle a. S., Para
42-44, Post 28,
Telefon 21029 und 3701
Dresdenerstr. a. S., Para 42-44
Dresdenerstr. 2 Treppen. Telefon 31080

**Halle**

6.8.5. (Gefahr Gruppe)
Sonntag beginnt die Gefah-
Gruppe gefahrlos in der
Litt' an der Barze im 'Wolfs-
park'. Eintritt 10 Bg., im 10 Uhr
Litteren am Sonntag. Der
Wahrum am 20. September. Für alle
18 Bg. in 25.30-Rubeln in er-
leiden - Sonntagabend 10 Uhr
im 10. Revolutionsgebäude
der 6. Kommande.

Grunds. Gld. Sonntag, den 9.
November, 6.15 Uhr, treten wir uns
im Saalbau in der
14 Uhr treten wir alle Mitglieder auf
dem Ballmarkt in der
19 Uhr im Saalbau Revolutions-
gebäude. Grunds. Gld.
11 Uhr in der
20. September. Für alle
18 Bg. in 25.30-Rubeln in er-
leiden - Sonntagabend 10 Uhr
im 10. Revolutionsgebäude
der 6. Kommande.

Aus dem Bezirk
Merleburg, Sonntag, 6. Nov.
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Grünenau, Donnerstag, 8. Nov.
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Wettin, Freitag, 7. November,
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Eilenburg, Freitag, 7. November,
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Wiedemar, Freitag, 7. November,
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Schnitzhübel, Freitag, den 7. Nov.
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Annaburg, Freitag, den 7. Nov.
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Beelenhain, Sonntag, 8. Nov.
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Möllitz, Sonntag, 8. Nov.
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Saalfeld, Sonntag, 8. Nov.
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Röhrern, Sonntag, 8. Nov.
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Wittenberg, Sonntag, 8. Nov.
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Wansleben, Sonntag, 8. Nov.
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Delitzsch, Sonntag, 8. Nov.
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Torgau, Montag, den 10. Nov.
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Delitzsch, Montag, den 10. Nov.
1930, 10.30 Uhr,
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau
19 Uhr im Saalbau

Rheuma, ischias, Hexenschuss,
Schleuderer, Rheuma
(Herzschmerzen), Gicht,
Gern teils ist kostenlos ein einfaches
Mittel mit das mir und zahlreichen
Patienten in kurzer Zeit half. Ueber
3000 Dankbriefe (siehe Verzeichnis)
Lehrstuhlinhaber Margot Heide, Halle a. S.

Stolltheater
Dalle,
Donnerstag,
20-22/11 Uhr:
Gastspiel
Herrn v. Stralendorf
und Frau
11/11
Der Film 'Die Frau
von Sagan'
20-22/11 Uhr:
Wiederholung
des Films
'Die Frau von
Sagan'
20-22/11 Uhr:
Wiederholung
des Films
'Die Frau von
Sagan'

Die In-Zeche
Sonntag,
20-22/11 Uhr:
Halle a. S.
Schmidt
und Frau
20-22/11 Uhr:
Halle a. S.
Schmidt
und Frau
20-22/11 Uhr:
Halle a. S.
Schmidt
und Frau

Besonders billige
Sichtschranke
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 80,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 100,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 120,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 140,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 160,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 180,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 200,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 220,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 240,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 260,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 280,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 300,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 320,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 340,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 360,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 380,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 400,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 420,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 440,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 460,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 480,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 500,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 520,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 540,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 560,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 580,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 600,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 620,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 640,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 660,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 680,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 700,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 720,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 740,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 760,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 780,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 800,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 820,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 840,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 860,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 880,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 900,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 920,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 940,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 960,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 980,-
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 1000,-

Unsere
Reformküche
bestehend aus:
1. Bett,
2. Infrarotstrahl,
3. Stühle und
4. Tisch,
5. Bad,
6. Kamin,
7. Kühlschrank,
8. Wasserkocher,
9. Kaffeemaschine,
10. Toaster,
11. Staubsauger,
12. Bügelbrett,
13. Handtuchhalter,
14. Kleiderbügel,
15. Schrank,
16. Kommode,
17. Stuhl,
18. Tisch,
19. Stuhl,
20. Tisch,
21. Stuhl,
22. Tisch,
23. Stuhl,
24. Tisch,
25. Stuhl,
26. Tisch,
27. Stuhl,
28. Tisch,
29. Stuhl,
30. Tisch,
31. Stuhl,
32. Tisch,
33. Stuhl,
34. Tisch,
35. Stuhl,
36. Tisch,
37. Stuhl,
38. Tisch,
39. Stuhl,
40. Tisch,
41. Stuhl,
42. Tisch,
43. Stuhl,
44. Tisch,
45. Stuhl,
46. Tisch,
47. Stuhl,
48. Tisch,
49. Stuhl,
50. Tisch,
51. Stuhl,
52. Tisch,
53. Stuhl,
54. Tisch,
55. Stuhl,
56. Tisch,
57. Stuhl,
58. Tisch,
59. Stuhl,
60. Tisch,
61. Stuhl,
62. Tisch,
63. Stuhl,
64. Tisch,
65. Stuhl,
66. Tisch,
67. Stuhl,
68. Tisch,
69. Stuhl,
70. Tisch,
71. Stuhl,
72. Tisch,
73. Stuhl,
74. Tisch,
75. Stuhl,
76. Tisch,
77. Stuhl,
78. Tisch,
79. Stuhl,
80. Tisch,
81. Stuhl,
82. Tisch,
83. Stuhl,
84. Tisch,
85. Stuhl,
86. Tisch,
87. Stuhl,
88. Tisch,
89. Stuhl,
90. Tisch,
91. Stuhl,
92. Tisch,
93. Stuhl,
94. Tisch,
95. Stuhl,
96. Tisch,
97. Stuhl,
98. Tisch,
99. Stuhl,
100. Tisch,
101. Stuhl,
102. Tisch,
103. Stuhl,
104. Tisch,
105. Stuhl,
106. Tisch,
107. Stuhl,
108. Tisch,
109. Stuhl,
110. Tisch,
111. Stuhl,
112. Tisch,
113. Stuhl,
114. Tisch,
115. Stuhl,
116. Tisch,
117. Stuhl,
118. Tisch,
119. Stuhl,
120. Tisch,
121. Stuhl,
122. Tisch,
123. Stuhl,
124. Tisch,
125. Stuhl,
126. Tisch,
127. Stuhl,
128. Tisch,
129. Stuhl,
130. Tisch,
131. Stuhl,
132. Tisch,
133. Stuhl,
134. Tisch,
135. Stuhl,
136. Tisch,
137. Stuhl,
138. Tisch,
139. Stuhl,
140. Tisch,
141. Stuhl,
142. Tisch,
143. Stuhl,
144. Tisch,
145. Stuhl,
146. Tisch,
147. Stuhl,
148. Tisch,
149. Stuhl,
150. Tisch,
151. Stuhl,
152. Tisch,
153. Stuhl,
154. Tisch,
155. Stuhl,
156. Tisch,
157. Stuhl,
158. Tisch,
159. Stuhl,
160. Tisch,
161. Stuhl,
162. Tisch,
163. Stuhl,
164. Tisch,
165. Stuhl,
166. Tisch,
167. Stuhl,
168. Tisch,
169. Stuhl,
170. Tisch,
171. Stuhl,
172. Tisch,
173. Stuhl,
174. Tisch,
175. Stuhl,
176. Tisch,
177. Stuhl,
178. Tisch,
179. Stuhl,
180. Tisch,
181. Stuhl,
182. Tisch,
183. Stuhl,
184. Tisch,
185. Stuhl,
186. Tisch,
187. Stuhl,
188. Tisch,
189. Stuhl,
190. Tisch,
191. Stuhl,
192. Tisch,
193. Stuhl,
194. Tisch,
195. Stuhl,
196. Tisch,
197. Stuhl,
198. Tisch,
199. Stuhl,
200. Tisch,
201. Stuhl,
202. Tisch,
203. Stuhl,
204. Tisch,
205. Stuhl,
206. Tisch,
207. Stuhl,
208. Tisch,
209. Stuhl,
210. Tisch,
211. Stuhl,
212. Tisch,
213. Stuhl,
214. Tisch,
215. Stuhl,
216. Tisch,
217. Stuhl,
218. Tisch,
219. Stuhl,
220. Tisch,
221. Stuhl,
222. Tisch,
223. Stuhl,
224. Tisch,
225. Stuhl,
226. Tisch,
227. Stuhl,
228. Tisch,
229. Stuhl,
230. Tisch,
231. Stuhl,
232. Tisch,
233. Stuhl,
234. Tisch,
235. Stuhl,
236. Tisch,
237. Stuhl,
238. Tisch,
239. Stuhl,
240. Tisch,
241. Stuhl,
242. Tisch,
243. Stuhl,
244. Tisch,
245. Stuhl,
246. Tisch,
247. Stuhl,
248. Tisch,
249. Stuhl,
250. Tisch,
251. Stuhl,
252. Tisch,
253. Stuhl,
254. Tisch,
255. Stuhl,
256. Tisch,
257. Stuhl,
258. Tisch,
259. Stuhl,
260. Tisch,
261. Stuhl,
262. Tisch,
263. Stuhl,
264. Tisch,
265. Stuhl,
266. Tisch,
267. Stuhl,
268. Tisch,
269. Stuhl,
270. Tisch,
271. Stuhl,
272. Tisch,
273. Stuhl,
274. Tisch,
275. Stuhl,
276. Tisch,
277. Stuhl,
278. Tisch,
279. Stuhl,
280. Tisch,
281. Stuhl,
282. Tisch,
283. Stuhl,
284. Tisch,
285. Stuhl,
286. Tisch,
287. Stuhl,
288. Tisch,
289. Stuhl,
290. Tisch,
291. Stuhl,
292. Tisch,
293. Stuhl,
294. Tisch,
295. Stuhl,
296. Tisch,
297. Stuhl,
298. Tisch,
299. Stuhl,
300. Tisch,
301. Stuhl,
302. Tisch,
303. Stuhl,
304. Tisch,
305. Stuhl,
306. Tisch,
307. Stuhl,
308. Tisch,
309. Stuhl,
310. Tisch,
311. Stuhl,
312. Tisch,
313. Stuhl,
314. Tisch,
315. Stuhl,
316. Tisch,
317. Stuhl,
318. Tisch,
319. Stuhl,
320. Tisch,
321. Stuhl,
322. Tisch,
323. Stuhl,
324. Tisch,
325. Stuhl,
326. Tisch,
327. Stuhl,
328. Tisch,
329. Stuhl,
330. Tisch,
331. Stuhl,
332. Tisch,
333. Stuhl,
334. Tisch,
335. Stuhl,
336. Tisch,
337. Stuhl,
338. Tisch,
339. Stuhl,
340. Tisch,
341. Stuhl,
342. Tisch,
343. Stuhl,
344. Tisch,
345. Stuhl,
346. Tisch,
347. Stuhl,
348. Tisch,
349. Stuhl,
350. Tisch,
351. Stuhl,
352. Tisch,
353. Stuhl,
354. Tisch,
355. Stuhl,
356. Tisch,
357. Stuhl,
358. Tisch,
359. Stuhl,
360. Tisch,
361. Stuhl,
362. Tisch,
363. Stuhl,
364. Tisch,
365. Stuhl,
366. Tisch,
367. Stuhl,
368. Tisch,
369. Stuhl,
370. Tisch,
371. Stuhl,
372. Tisch,
373. Stuhl,
374. Tisch,
375. Stuhl,
376. Tisch,
377. Stuhl,
378. Tisch,
379. Stuhl,
380. Tisch,
381. Stuhl,
382. Tisch,
383. Stuhl,
384. Tisch,
385. Stuhl,
386. Tisch,
387. Stuhl,
388. Tisch,
389. Stuhl,
390. Tisch,
391. Stuhl,
392. Tisch,
393. Stuhl,
394. Tisch,
395. Stuhl,
396. Tisch,
397. Stuhl,
398. Tisch,
399. Stuhl,
400. Tisch,
401. Stuhl,
402. Tisch,
403. Stuhl,
404. Tisch,
405. Stuhl,
406. Tisch,
407. Stuhl,
408. Tisch,
409. Stuhl,
410. Tisch,
411. Stuhl,
412. Tisch,
413. Stuhl,
414. Tisch,
415. Stuhl,
416. Tisch,
417. Stuhl,
418. Tisch,
419. Stuhl,
420. Tisch,
421. Stuhl,
422. Tisch,
423. Stuhl,
424. Tisch,
425. Stuhl,
426. Tisch,
427. Stuhl,
428. Tisch,
429. Stuhl,
430. Tisch,
431. Stuhl,
432. Tisch,
433. Stuhl,
434. Tisch,
435. Stuhl,
436. Tisch,
437. Stuhl,
438. Tisch,
439. Stuhl,
440. Tisch,
441. Stuhl,
442. Tisch,
443. Stuhl,
444. Tisch,
445. Stuhl,
446. Tisch,
447. Stuhl,
448. Tisch,
449. Stuhl,
450. Tisch,
451. Stuhl,
452. Tisch,
453. Stuhl,
454. Tisch,
455. Stuhl,
456. Tisch,
457. Stuhl,
458. Tisch,
459. Stuhl,
460. Tisch,
461. Stuhl,
462. Tisch,
463. Stuhl,
464. Tisch,
465. Stuhl,
466. Tisch,
467. Stuhl,
468. Tisch,
469. Stuhl,
470. Tisch,
471. Stuhl,
472. Tisch,
473. Stuhl,
474. Tisch,
475. Stuhl,
476. Tisch,
477. Stuhl,
478. Tisch,
479. Stuhl,
480. Tisch,
481. Stuhl,
482. Tisch,
483. Stuhl,
484. Tisch,
485. Stuhl,
486. Tisch,
487. Stuhl,
488. Tisch,
489. Stuhl,
490. Tisch,
491. Stuhl,
492. Tisch,
493. Stuhl,
494. Tisch,
495. Stuhl,
496. Tisch,
497. Stuhl,
498. Tisch,
499. Stuhl,
500. Tisch,
501. Stuhl,
502. Tisch,
503. Stuhl,
504. Tisch,
505. Stuhl,
506. Tisch,
507. Stuhl,
508. Tisch,
509. Stuhl,
510. Tisch,
511. Stuhl,
512. Tisch,
513. Stuhl,
514. Tisch,
515. Stuhl,
516. Tisch,
517. Stuhl,
518. Tisch,
519. Stuhl,
520. Tisch,
521. Stuhl,
522. Tisch,
523. Stuhl,
524. Tisch,
525. Stuhl,
526. Tisch,
527. Stuhl,
528. Tisch,
529. Stuhl,
530. Tisch,
531. Stuhl,
532. Tisch,
533. Stuhl,
534. Tisch,
535. Stuhl,
536. Tisch,
537. Stuhl,
538. Tisch,
539. Stuhl,
540. Tisch,
541. Stuhl,
542. Tisch,
543. Stuhl,
544. Tisch,
545. Stuhl,
546. Tisch,
547. Stuhl,
548. Tisch,
549. Stuhl,
550. Tisch,
551. Stuhl,
552. Tisch,
553. Stuhl,
554. Tisch,
555. Stuhl,
556. Tisch,
557. Stuhl,
558. Tisch,
559. Stuhl,
560. Tisch,
561. Stuhl,
562. Tisch,
563. Stuhl,
564. Tisch,
565. Stuhl,
566. Tisch,
567. Stuhl,
568. Tisch,
569. Stuhl,
570. Tisch,
571. Stuhl,
572. Tisch,
573. Stuhl,
574. Tisch,
575. Stuhl,
576. Tisch,
577. Stuhl,
578. Tisch,
579. Stuhl,
580. Tisch,
581. Stuhl,
582. Tisch,
583. Stuhl,
584. Tisch,
585. Stuhl,
586. Tisch,
587. Stuhl,
588. Tisch,
589. Stuhl,
590. Tisch,
591. Stuhl,
592. Tisch,
593. Stuhl,
594. Tisch,
595. Stuhl,
596. Tisch,
597. Stuhl,
598. Tisch,
599. Stuhl,
600. Tisch,
601. Stuhl,
602. Tisch,
603. Stuhl,
604. Tisch,
605. Stuhl,
606. Tisch,
607. Stuhl,
608. Tisch,
609. Stuhl,
610. Tisch,
611. Stuhl,
612. Tisch,
613. Stuhl,
614. Tisch,
615. Stuhl,
616. Tisch,
617. Stuhl,
618. Tisch,
619. Stuhl,
620. Tisch,
621. Stuhl,
622. Tisch,
623. Stuhl,
624. Tisch,
625. Stuhl,
626. Tisch,
627. Stuhl,
628. Tisch,
629. Stuhl,
630. Tisch,
631. Stuhl,
632. Tisch,
633. Stuhl,
634. Tisch,
635. Stuhl,
636. Tisch,
637. Stuhl,
638. Tisch,
639. Stuhl,
640. Tisch,
641. Stuhl,
642. Tisch,
643. Stuhl,
644. Tisch,
645. Stuhl,
646. Tisch,
647. Stuhl,
648. Tisch,
649. Stuhl,
650. Tisch,
651. Stuhl,
652. Tisch,
653. Stuhl,
654. Tisch,
655. Stuhl,
656. Tisch,
657. Stuhl,
658. Tisch,
659. Stuhl,
660. Tisch,
661. Stuhl,
662. Tisch,
663. Stuhl,
664. Tisch,
665. Stuhl,
666. Tisch,
667. Stuhl,
668. Tisch,
669. Stuhl,
670. Tisch,
671. Stuhl,
672. Tisch,
673. Stuhl,
674. Tisch,
675. Stuhl,
676. Tisch,
677. Stuhl,
678. Tisch,
679. Stuhl,
680. Tisch,
681. Stuhl,
682. Tisch,
683. Stuhl,
684. Tisch,
685. Stuhl,
686. Tisch,
687. Stuhl,
688. Tisch,
689. Stuhl,
690. Tisch,
691. Stuhl,
692. Tisch,
693. Stuhl,
694. Tisch,
695. Stuhl,
696. Tisch,
697. Stuhl,
698. Tisch,
699. Stuhl,
700. Tisch,
701. Stuhl,
702. Tisch,
703. Stuhl,
704. Tisch,
705. Stuhl,
706. Tisch,
707. Stuhl,
708. Tisch,
709. Stuhl,
710. Tisch,
711. Stuhl,
712. Tisch,
713. Stuhl,
714. Tisch,
715. Stuhl,
716. Tisch,
717. Stuhl,
718. Tisch,
719. Stuhl,
720. Tisch,
721. Stuhl,
722. Tisch,
723. Stuhl,
724. Tisch,
725. Stuhl,
726. Tisch,
727. Stuhl,
728. Tisch,
729. Stuhl,
730. Tisch,
731. Stuhl,
732. Tisch,
733. Stuhl,
734. Tisch,
735. Stuhl,
736. Tisch,
737. Stuhl,
738. Tisch,
739. Stuhl,
740. Tisch,
741. Stuhl,
742. Tisch,
743. Stuhl,
744. Tisch,
745. Stuhl,
746. Tisch,
747. Stuhl,
748. Tisch,
749. Stuhl,
750. Tisch,
751. Stuhl,
752. Tisch,
753. Stuhl,
754. Tisch,
755. Stuhl,
756. Tisch,
757. Stuhl,
758. Tisch,
759. Stuhl,
760. Tisch,
761. Stuhl,
762. Tisch,
763. Stuhl,
764. Tisch,
765. Stuhl,
766. Tisch,
767. Stuhl,
768. Tisch,
769. Stuhl,
770. Tisch,
771. Stuhl,
772. Tisch,
773. Stuhl,
774. Tisch,
775. Stuhl,
776. Tisch,
777. Stuhl,
778. Tisch,
779. Stuhl,
780. Tisch,
781. Stuhl,
782. Tisch,
783. Stuhl,
784. Tisch,
785. Stuhl,
786. Tisch,
787. Stuhl,
788. Tisch,
789. Stuhl,
790. Tisch,
791. Stuhl,
792. Tisch,
793. Stuhl,
794. Tisch,
795. Stuhl,
796. Tisch,
797. Stuhl,
798. Tisch,
799. Stuhl,
800. Tisch,
801. Stuhl,
802. Tisch,
803. Stuhl,
804. Tisch,
805. Stuhl,
806. Tisch,
807. Stuhl,
808. Tisch,
809. Stuhl,
810. Tisch,
811. Stuhl,
812. Tisch,
813. Stuhl,
814. Tisch,
815. Stuhl,
816. Tisch,
817. Stuhl,
818. Tisch,
819. Stuhl,
820. Tisch,
821. Stuhl,
822. Tisch,
823. Stuhl,
824. Tisch,
825. Stuhl,
826. Tisch,
827. Stuhl,
828. Tisch,
829. Stuhl,
830. Tisch,
831. Stuhl,
832. Tisch,
833. Stuhl,
834. Tisch,
835. Stuhl,
836. Tisch,
837. Stuhl,
838. Tisch,
839. Stuhl,
840. Tisch,
841. Stuhl,
842. Tisch,
843. Stuhl,
844. Tisch,
845. Stuhl,
846. Tisch,
847. Stuhl,
848. Tisch,
849. Stuhl,
850. Tisch,
851. Stuhl,
852. Tisch,
853. Stuhl,
854. Tisch,
855. Stuhl,
856. Tisch,
857. Stuhl,
858. Tisch,
859. Stuhl,
860. Tisch,
861. Stuhl,
862. Tisch,
863. Stuhl,
864. Tisch,
865. Stuhl,
866. Tisch,
867. Stuhl,
868. Tisch,
869. Stuhl,
870. Tisch,
871. Stuhl,
872. Tisch,
873. Stuhl,
874. Tisch,
875. Stuhl,
876. Tisch,
877. Stuhl,
878. Tisch,
879. Stuhl,
880. Tisch,
881. Stuhl,
882. Tisch,
883. Stuhl,
884. Tisch,
885. Stuhl,
886. Tisch,
887. Stuhl,
888. Tisch,
889. Stuhl,
890. Tisch,
891. Stuhl,
892. Tisch,
893. Stuhl,
894. Tisch,
895. Stuhl,
896. Tisch,
897. Stuhl,
898. Tisch,
899. Stuhl,
900. Tisch,
901. Stuhl,
902. Tisch,
903. Stuhl,
904. Tisch,
905. Stuhl,
906. Tisch,
907. Stuhl,
908. Tisch,
909. Stuhl,
910. Tisch,
911. Stuhl,
912. Tisch,
913. Stuhl,
914. Tisch,
915. Stuhl,
916. Tisch,
917. Stuhl,
918. Tisch,
919. Stuhl,
920. Tisch,
921. Stuhl,
922. Tisch,
923. Stuhl,
924. Tisch,
925. Stuhl,
926. Tisch,
927. Stuhl,
928. Tisch,
929. Stuhl,
930. Tisch,
931. Stuhl,
932. Tisch,
933. Stuhl,
934. Tisch,
935. Stuhl,
936. Tisch,
937. Stuhl,
938. Tisch,
939. Stuhl,
940. Tisch,
941. Stuhl,
942. Tisch,
943. Stuhl,
944. Tisch,
945. Stuhl,
946. Tisch,
947. Stuhl,
948. Tisch,
949. Stuhl,
950. Tisch,
951. Stuhl,
952. Tisch,
953. Stuhl,
954. Tisch,
955. Stuhl,
956. Tisch,
957. Stuhl,
958. Tisch,
959. Stuhl,
960. Tisch,
961. Stuhl,
962. Tisch,
963. Stuhl,
964. Tisch,
965. Stuhl,
966. Tisch,
967. Stuhl,
968. Tisch,
969. Stuhl,
970. Tisch,
971. Stuhl,
972. Tisch,
973. Stuhl,
974. Tisch,
975. Stuhl,
976. Tisch,
977. Stuhl,
978. Tisch,
979. Stuhl,
980. Tisch,
981. Stuhl,
982. Tisch,
983. Stuhl,
984. Tisch,
985. Stuhl,
986. Tisch,
987. Stuhl,
988. Tisch,
989. Stuhl,
990. Tisch,
991. Stuhl,
992. Tisch,
993. Stuhl,
994. Tisch,
995. Stuhl,
996. Tisch,
997. Stuhl,
998. Tisch,
999. Stuhl,
1000. Tisch

Restaurant Thomas, Beckers 1
Haltstraße der Linie 1
Angenehmes Familien-Verkehrlokal
Ausschank von Freyberg „Drei Ede“
Für die Kinder
das Beste gut genug
1 Radob-Schneidemaschine 22/24 2.50
27/30 1.50 31/33 6.50
Mädch.-Schneidemasch. farb. komb. 8.00/8.50
Mädch.-Lackspangemasch. Gr. 34/35 5.90
Erstlings-Lederstiefel Größe 18/20 1.10
Filz- und Kamelharschuh
zu billigen Preisen
H. Wiebach
Schuhwaren en gros und detail
nur Kleine Ulrichstraße 11-12
Danksagung.
Jedem, der an
Rheumatisches
Leiden oder Gicht
leidet, sei es
gernefortgesetzt
mit, was meine
Frau Inge u.
ihre Tante,
15. 10. 1930,
erleben.
Hans Müller
Oberleiter a. D.
Dresden 590
Rauhauder
Wart 12.
Rheumatischen
haben Erfolg!

Stolltheater
Dalle,
Donnerstag,
20-22/11 Uhr:
Gastspiel
Herrn v. Stralendorf
und Frau
11/11
Der Film 'Die Frau
von Sagan'
20-22/11 Uhr:
Wiederholung
des Films
'Die Frau von
Sagan'
20-22/11 Uhr:
Wiederholung
des Films
'Die Frau von
Sagan'

Stolltheater
Dalle,
Donnerstag,
20-22/11 Uhr:
Gastspiel
Herrn v. Stralendorf
und Frau
11/11
Der Film 'Die Frau
von Sagan'
20-22/11 Uhr:
Wiederholung
des Films
'Die Frau von
Sagan'
20-22/11 Uhr:
Wiederholung
des Films
'Die Frau von
Sagan'

Stolltheater
Dalle,
Donnerstag,
20-22/11 Uhr:
Gastspiel
Herrn v. Stralendorf
und Frau
11/11
Der Film 'Die Frau
von Sagan'
20-22/11 Uhr:
Wiederholung
des Films
'Die Frau von
Sagan'
20-22/11 Uhr:
Wiederholung
des Films
'Die Frau von
Sagan'

Ufa-Theater
Luisenpark Straße
Ufa-Theater
Alte Promenade
Wir haben alle fest-
halten müssen für
die 7. Woche
Die Drei von
der Tankstelle
Der Todestampfer einer Rasse
Nach langer Zeit wieder ein-
mal ein Indianer-Großfilm.
Ein ständiger Farneid in
höchster Vollendung.
Hundertere Navajo-Indianer
wirken in dem Film 'Rothaut'
mit. Die Navajos gehören zu
den Indianern Nordamerikas,
die ihre Stammesgesamtheit
haben und heute noch fast
dasselbe Leben führen wie vor
Jahrhunderten.
Der größte Teil des Films
wurde in der Arizona-Wüste,
im Herzen des Navajo-Indianer-
Gebietes aufgenommen.
Werktag 4.00 6.10 8.25
Sonntag 2.30 4.00 6.15 8.25
Jugendliche haben Zutritt und
zahlen zur ersten Vorstellung
kleine Preise.
In beiden Theatern bis 5 Uhr ermäßigte Eintrittspreise von Mk. 1.00 an.
Buchdrucker - Gesangsverein „Gutenberg“ Halle a. S.
(Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes)
Leitung: Kapellmeister Leo Schönbrodt
Freitag, 14. November 1930,
abends 8 Uhr, im „Thalia-Saal“
KONZERT
zugunsten der Arbeitlosen und Krieger-
hinterbliebenen im Buchdruckgewerbe
Solisten: Konzermeister Arthur Bohnhardt (Violine), Halle a. S.
Konzermeister Hans Bölow (Violine), Gewandhaus-Orchester, Leipzig
Konzermeister Richard Lindner (Viola), Gewandhaus-Orchester, Leipzig
Vorverkauf: Volksblatt - Buchhandlung,
Große Ulrichstraße 27, Büro der Buch-
druckerei, Kleine Klausstraße 7
Eintritt 1.00 RM.

Restaurant Thomas, Beckers 1
Haltstraße der Linie 1
Angenehmes Familien-Verkehrlokal
Ausschank von Freyberg „Drei Ede“
Für die Kinder
das Beste gut genug
1 Radob-Schneidemaschine 22/24 2.50
27/30 1.50 31/33 6.50
Mädch.-Schneidemasch. farb. komb. 8.00/8.50
Mädch.-Lackspangemasch. Gr. 34/35 5.90
Erstlings-Lederstiefel Größe 18/20 1.10
Filz- und Kamelharschuh
zu billigen Preisen
H. Wiebach
Schuhwaren en gros und detail
nur Kleine Ulrichstraße 11-12
Danksagung.
Jedem, der an
Rheumatisches
Leiden oder Gicht
leidet, sei es
gernefortgesetzt
mit, was meine
Frau Inge u.
ihre Tante,
15. 10. 1930,
erleben.
Hans Müller
Oberleiter a. D.
Dresden 590
Rauhauder
Wart 12.
Rheumatischen
haben Erfolg!

Stolltheater
Dalle,
Donnerstag,
20-22/11 Uhr:
Gastspiel